# correponden für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Berausgegeben vom Verband der Deutschen Buchdrucker

Bezugspreis 1 RM. monatlich, nur Poftbezug . Das Einzelexemplar 15 Pf. ohne Porto. . Erfcheinungstage Mittwoch und Sonnabend . Schriftleitung und Sefchafteftelle: Berlin SW 61, Dreibundftr. 5

65. Sabrgang

Berlin, den 9. April 1927

Nummer 29

#### Die Internationale Breiseausstellung ("Bressa") in Köln 1928

In Ar. 21 ift durch einen Artifel "Ausstellung sewesen und Arbeiterschaft" pringipieligur, Preifa" Stellung genommen worden. Der insormatorische Auffaß 2, der schon einige Nummern darauf solgen sollte, hat aus praktischen Erwägungen bis jeht Hinausschiebung ersahren, um auf alle gu bem neuen Manteltarif wie gum neuen Lohntarif noch erforderlichen Artifel und sonftigen Ber-öffentlichungen die ungeschmälerte Ausmertsamteit der Leser zu konzentrieren. Im nachfolgenden findet also erst bas in Nr. 21 gegebene Berfprechen feine Ginlöfung.

#### "Bugra" und "Breifa"

Vierzehn Jahre nach der glänzenden Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphit in Leipzig 1914 wird in Köln die Internationale Presseausstellung stattsinden. Daß die "Bugra" nicht nur alle auf sie gesehten ideellen Erwar-tungen erfüllt, sie vielmehr übertrossen hat, ist sessjehendes Urteil bei allen, die diesen Triumph deutscher Aufturarbeit schauen oder, von tieserem Begreisen ausgegangen: erleben dursten. Da der internationale Charatter der "Bugra" nicht etwa ein mehr oder weniger gefünsteltes Aushangeschild, sondern budftablide Wirtlichteit von ebenso großem Ausniche wie fünftlerifchem Werte war, fo wurde fie nicht nur für Deutschland bas große Ereignis. Die ganze Welt erhielt den Eindruch, daß da in Leipzig die Welt des Ceistes in Berbindung mit hochvergeistigter Technit triumphieren kannte. Der gle i chen war troß der vielen allgemeinen Wolfausstellungen noch nicht dagewesen! Daß über dieses von allen Aufturnationen in Leipzig gelieferte großartige geistige Tressen der Krieg aller Kriege mit all seinem Barbarismus, hereinbrecken koniete ist nich hielit molt. darismus hereinbrechen fonnte, ist und bleibt welt-erschütternde Tragit. Der internationale Besuch blieb daher in seinen riesenhasten Ansähen steden. Sunderttausende, ja Millionen aus dem In- und Ausslande kamen so um die erste große, gand große Gelegenheit, das Können und das Wollen der der Kunst Gutenbergs auf dem Erdball näher oder weiter Dienenden und der in der literarischen Weltproduktion geistig Tätigen in tongentrierter Darstellung gu studieren und gegenseitig abzuwägen. Zehntausende von Berufsgenossen wurden vor allem dieses internationalen Tachmännischen Unschen von ander beies internationalen sachmännischen Anschauungsunterrichts beraubt, dem noch nichts Anschiebenen und die dennoch gar nicht wenigen Leipzig Vahrer von 1914 zollten dem glänzend gelungenen, in erster Linie von Geseinnrat Dr. Boltmann (in Firma Breittopf & Hartel geschaffenen und geseiteten Werke vollste Anschreibung die Kreife vollste Anschreibung die Kreife und geseiteten Werke vollste Anschreibung die Kreife und geseiteten Werke vollste Anschreibung die Kreife und geseiteten Werke vollste Anschreibung die Kreife und geseiteten Verkenderen die Kreife und geseiteten Verkenderen der V erlennung. Die Presse, und zwar nicht zuselst die schon der örrlichen Entsernung halber dem Lotalpatriotismus abseits stehende, sprach von einer Leistung größten Formates. Man sah sich auf einem Gipfel und hielt etwas Uhnliches für ausgeschloffen, jumal bann, als auch die Rriegsfolgen mit Misgegroffen, gundt bund, uis und bie Reigesaget nei ihren unvermeiblichen Zerreißungen der Bölfer und der Wirtschaft bestimmend in den Erwägungsfreis gezogen werden mußten. Die "Bugra" bildet somit den Gegenstand ebense erhabener wie schwerzlicher Erinnerung.

Nun unternimmt es die rheinische Metropole, mit der "Pressa" der "Bugra" eine Nachfolgerin zu geben. Das unmöglich Erscheinende soll und wird also schon nach Berlauf non vierzehn Jahren Ereignis worden. Um Rhein ift man nicht nur ausstellungsunternehmungsluftig, sondern auch ausstellungsbewandert. Wäre. das nicht der Fall und waren die Plagmöglichteiten in den rivalifierenden Ausftellungs: und Schwefterftadten Roln und Duffelborf, verstendungs: und Schweiterstadten Kolt und Inspeciors, versbunden mit finanzieller Großzügigseit der beiden Komsnunasverwaltungen, nicht so günstige, so würde doch nicht in dem Maße der Auf zum Juge an den Ahein Aufnahme finden. Als ganz wesentlicher Bestimmungssatter kommen die infolge des Kriegsausgausges sie das Aheinsand Verdenkaus und ore insolge des Artegsausganges für das Meinland ente kandenen Bedrohungen und die zeitweilig mit brutaler Härte durchgeführte fremdmilitärische Bestung hinzu. Mas der stiere Aationalismus als Meinbegeisterung dem deuts ichen Bosse aufpfropfen möchte, geht dei verniünstigen Deutschen daneben. Sie sieden ebenfalls ihren Mein, dessen zuderische Schönheiten, den frischen weinfrohen Menschen: schläg, und halten eine Abeinfahrt sür eins von den Direan die dem Verifen eine Abeinfahrt Dingen, die dem Menichen einen schon nicht so fleinen Gin-blid in die Bunder ber Natur gewähren, Auch dem Arbeitsmenichen, für ben doch ebenfalls alles naturgegeben

Da eine Wieberhofung ber "Bugra" auch aus räumlichen Gründen in Leipzig nicht mehr möglich sein wurde, denn die Technische Messe mit ihren sesten Riesenhallen bebedt obe Technicule Belge mit izen elekt Referintett vebett schon nahezu das mächtige Terrain, das Leipzig in so gün-stiger Lage nicht ein zweites Mal aufzuweisen hat, so täme Berlin für die Abhaltung der "Pressa" eigentlich am nächten, denn es ist doch d i e deutsche Zeitungsstadt und hat ads solds Weltruf. Aber es soll sa teine bloge Zeitungsaus-ftellung werden, was man mit der "Pressa" vor hat, heist sie doch offisiell "Internationale Presse ausstellung". Die "Pressa" soll nach dem in der imposanten Gründungs-versammlung am 20. Oktober 1926 in Köln Gehörten eine Berbindung aller geistigen und technischen Betätigung auf dem Gebiete der Preffe unter Boranftellung des Zeitungs:, Nachrichten= und Reflamemefens werden. Alfo eine erweis terte "Bugra", auf welcher einft die fiebente Großmacht einen nachgeordneten Platz einnahm. Da Berlin au-erkanntermaßen im Ausstellungs= und im Messenzien noch nicht weit gefommen ift, fo hat es weder gur "Breffa" Initiative ergriffen, noch sich bann als Ausstellungsort für diese beworben. Köln dagegen hat überall Zustimmung für sich gehabt, obwohl es, wie schon gesagt, im Zeitungswesen gar nicht die erfte Rolle spielen tann und in Buchgewerbe und Graphit nicht nur Leipzig und Berlin vor sich hat. Das, was der "Bugra" von 1914 noch von vornherein zum Borzug gereichte: eine am Plahe selbst befindliche große Mit-arbeiter: und Mithelserschaft, entfällt allerdings für Röln in solchem Maße. Der Generalbirektor Dr. Esch vom Kölner Meffeamt ift tein Mann vom Ban wie Geheimrat Dr. Bolt-Ingleant if tein Brant vom Sitt wie Gefeinfeit Dr. Bott-ingur in Leinzig, wenn er auch ein sehr geschidter Organi-safor ist. Ihm und seinem Stade mird daher mangkes schwerer sallen. Iedoch hat man sich für die Fachausschilfe alle maßgebenden Fachmänner gesichert — den Schöpfer der "Bugra" nicht zulegt —, und dann sind tüchtige Aus-stellungsseute gewonnen worden, und drittens will man in Nartin wie in Laivie als worden fon Santinksten wie Berlin und in Leipzig als den deutschen Sauptplägen viel Beratungsarbeit erledigen.

"Bugra" und "Pressa" werden also nicht wesensgleich sein, aber start wesensverwandt. Es würde auch nicht gut sein, in Köln 1928 nur ein Klische von Leipzig 1914 vorzufinden. Man will, wie schon am 20. Ottober v. I. die Betonung in Köln lautete, die "Bugra" nicht kopieren. Es wird aber nicht leicht sein, sie als Ausstellung selbst weit zu übertreffen. Den Kölner Mut muß man auf jeden Fall hoch veranschlagen. Das Zeitungs- und das Buchdruckgewerbe miljen es freudig und mit Stofs empfinden, daß das von den Fosgen des Weltkrieges so schwer betroffene Deutschand nach einem verhältnismäßig geringen zeitslichen Zwischen zwischen Eine Weltschan dieser Art zu bieten, die das volsenden soll, woran die "Bugra" 1914 durch den Ausbruch des Welttrieges verhindert worden ift. Die Sunderttausende im In- und Auslande, die deswegen vor vierzehn Jahren zu kurz gekommen find, haben besonderen Anlah, das in Köln im Entstehen begriffene große Bert erwartungsvoll gu begriffen.

#### Der fulfurelle und ber vollerverbindende Charafter ber Internationalen Breffeausftellung

Es ist für eine das Pressemesen in vollem Umjange darftellende Schau die Reflameentfaltung gar feine untergeordnete Sache. Unser modernes Leben bedarf dieser mostorischen Kraft in weitem Maße. In Köln versteht man sich darauf, die Blide der Welt frühzeitig auf das im Entstehen begriffene Wert zu lenken. Jedoch ift eine Preffegusftellung nicht allein mit Reklame zu machen, dazu gehört auch viel kultureller Sinn und Trieb. Wenn im nachfolgenden in der Hauftrureller Sinn und Trieb. Wenn im nachfolgenden in der Hauptlache eine Jusammenfassung der Argumentationen der führenden Männer der "Pressa" gegeben wird oder Auszüge aus den Berlautbarungen der Ausstellungsleitung gebracht werden, so lätzt sich daran wohl am besten erkennen, war nur in Silv darte Wickender

geotiagi werden, jo lagi jay daran wohl am besten erkennen, was man in Köln benkt, sühlt und in Taken umsezen will.
Oberbürgermeister Dr. Abenauer gab bei der schon erz mähnten Gründungsversammlung der "Presse" einer sehr hossstehen Auffassung über das Wesen dieser Ausstellung Ausdruck: Richts ist mächtiger als das gedruck Wort! Richts kann so viel des Guten spenden, nichts so viel Verzeberben bewirken; nichts greift tieser hinein in die Gedankenswelt des gevorders in das gefriet des Sertes werden. west bes einzelnen, in die Geschide der Staaten und Wölfer. Das gedrucke Wort in seinen Beziehungen zum gesamten menschlichen Tun und Geschehen darzustellen, ist das große Ziel der Internationalen Presseausstellung 1928 in Köln. Der ethische Zweck, das ethische und kuse turelle Ziel dieser Ausstellung ist es, das wir in den Bordergrund gestellt wissen wollen. Wenn dann auf dem von der Stadt Roln gegebenen, die beiden Gruns dungsversammlungen abschließenden Gürzenich-Vankett das Stadtoberhaupt von Köln die "Pressa" ausdrücklich in den Dienst des Friedens und des Fortschrittes stellte, so kann

Dienie ves Friedens und des Forigitites seute, so unter von damit ebenso einversander sein.

Generaldirettor Dr. Esa, der geschäftssührende Borsitzende der "Prossa", ertlärte damals: Die Internationale Presseuting Köln 1928 hat das Ziel, die Bedeutung der Presse sie das gesamte kulturelle, soziale und wirtschaftsliche Leben des Boltes und der Böster untereinander aufsureiden die Reckung der Rottenge der Rottenge der Rottenge der Rottenge der Rottenge der auzeigen, die Berbundenheit aller Nationen der Welt und die Notwendigkeit ihrer Zusammenarbeit bargutun, Sie wird etwas andres und mehr sein als die Weltausstellungen ver Vorkriegszeit, in denen die ausstellenden Länder ungehemmt durch einen richtunggebenden Plan das zur Schaustellten, von dem sie glaubten, daß es auf der Welt den meisten Eindruck machen würde. Die Zeit sür solche Welts ausstellungen ist dei der gewordenen ungeheuren Aussdehmung und der Vielgestaltigkeit menschlicher Leistungszeit norüber fähigkeit vorüber.

Die zu Ansang Januar 1927 versandte Werbeschrift ergänzt in ihrer turzon programmatischen Einseitung den Zweck der Ausstellung noch dahin: Sie soll der West ein einbrucks volles Bild von der fulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Pressens in allen seinen Erscheinungen. geben und dadurch das Berständnis für die großen Aufgaben der Presse im internationalen Leben weden und vertiefen. Auf dieser Grundlage soll sie befrucktend auf die Weitarentwicklung der Presse einwirken und den Gedanken ber internationalon Jusammenarbeit im Pressemen förs bern. So wird die Ausstellung das im Pressemen aller Bötter sich offenbarende geistige Eigenleben festhalten, aber auch eine so oft gegeneinander getehrte Baffe in friedlichem Bettbewerb und in ihrer Arbeit für Berständigung und

Ausgleich zeigen.
Daß die "Presse" ein Mittel zur Verständigung und Ansäherung der Bölter sein, daß sie bei politische Verständigung der Bölter seinen, daß sie die politische Verständigung der Bölter sördern soll, wird in allen Aussendungen der Ausstellungsleitung immer wieder betont. It die "Bugra" durch den unseligen Welttrieg an ihrer Zwedserfillung verhindert worden, so tann die "Bressa" denr Weltfrieden ungemein dienen, denn die Propaganda bemüht sich außerordentlich rege um das Ausland und hat von dort schon viel Zustimmung: Aus dieser völkervereinens den Tendenz heraus verdient die "Pressa" in der Tat alle Unterstützung.

#### Die Bedeutung für Die Preffe felbit

In Köln solf also im Jahre 1928 "die erste internationale Ausstellung dieser Art" stattsinden, wie die Ausstellungssleitung schon mehrsach versichert hat. Nach den vorausgehenden Darfegungen können wir das nicht so abstratt gesten sassen; die "Bugra" war ein ganz bedeutender Vorzustan.

Daß ein Rulturmert geschaffen werden foll, an dem alle Länder in gleichem Mase beitragen können, lassen wir um so uneingeschräntter gelten. Die Presse ist international, jowohl der Wesensverwandtschaft des Pressewesens aller Länder nach wie in ihren Aufgaben und in ihrem Wirten. Die Presse eines jeden Landes beschränkt ihren Aufgabenfreis ja nicht auf das Gebiet der nationalen Grenzen, sona dern spiegest auch das kulturelle, wirtschaftliche und poli-tische Geschen in der übrigen Welt wider; und nicht nur das, sie sucht es zu beeinflussen, eilt der weiteren Entwidlung durch ihre Stellungnahme hemmend oder fördernd voraus, besitzt afso westumspannende Bedeufung. Die Bedeutung der Presse richtig aufgefaßt und ihr vor allem richtig entsprochen, ist gleichbedeutend einem internationalen Kulturwerk. Wenn die Kölner Ausstellung den weltum-spannenden Charafter der Presse in seinem wahren Kulturputinensen Songarter ver preife in feinem winten kantur-werte volle Wirklichkeit werden lassen könnte, würde sie noch einen besonderen, einen recht hohen Gewinn: bringen. Für die Presse selbst aber ist der Gewinn auch groß. Bollzieht sich in Köln ein Ausmarsch der Presse aller großen

Kulturländer im friedlichen Wettbewerb, so wird ein ge-waltiges Anschauungs- und Belehrungsmaterial zusammen-getragen, das für die Weiterentwicklung der Bresse an-regenden und befruchtenden Einfluß ausüben muß.

#### Bielheit im Befen und Biel ber "Breffa"

Bereinigung des g eistigen, tednischen und wirts schafflichen Schaffens ist der die Rölner Ausstellung beherrschende Grundgebante. Das gesamte Presse. wefen foll in feinen geiftigen, materiellen und technischen Erscheinungen und Auswirtungen erfaßt werden.

Das ift viel gewollt und ichwer durchzuführen. Professor Wolff aus Dresben, bei bem ber Pressemann wohl noch burch ben glänzenden Redner übertroffen wird, hat sich dariiber gleich in Köln bemerkenswert ausgelassen: Das Wesentliche sei, daß wir, mitten in der Arbeit stehend, erst die Methodik des Werks zu ersinnen haben. Die Schwierigs feiten find fehr groß und madfen bei naherer Betrachtung. detten find sehr groß und wadhen bei naherer Vetrachtung. Die Hauptchwierigkeit besteht sür die Zeitungsseute darin, daß die Presse sowohl wirtschaftliches Unternehmen wie gleichzeitig sür die Allgemeinheit gedacht ist, und daß es sehr schwert ist, ihr innerstes Wesen sichtbar zu machen. Das wäre gleichsam so, als wollte man das Hrn und derz des Zeitungsmannes durchseuchten und ausstellen. Man glaube aber doch, daß es eine Methodit gibt, die vieles zu zeiene anwäckieht. zeigen ermöglicht.

Es hat sich inzwischen noch mehr herausgestellt, wie schwer es ist, das sehr mannigfaltige Wesen der Presse au einer Ausstellung au bringen, die jeden Beschauer sofort anziest. Wenn man nicht von den Geburtswehen andrer Ausstellergruppen wüßte, so würde das für den Verband und ben Bilbungsverband heranreifenden Projett mit und den Bildungsverdand heranreisenden Projett mit seinen Schwierigkeiten gewiß zu solchen Bermutungen führen. Eine in Leipzig jeht tagende Gruppensigung wird jedenfalls darüber noch weiteren Ausschläuß bringen. Die hohen Ziele, die der "Pressa" im ganzen gestett sind, pflanzen sich nach unten dis zum kleinsten Ausstellungssobjekt fort. Das muß aber noch mehr reizen, in Köln etwas Ausgerordentliches zu bieten: Ausge und Geist und berufliche Musruftung muffen Befriedigung empfangen.

Das Ausland bezeugt jest schoot der Kölner Ausstellung sehr reges Interesse und spannt seine Erwartungen hoch. Unser schweizerisches Bruderorgan, die "Helveisische Typo-graphia", ist noch mäßig in seinen Erwartungen: "Die Ber-anstaltung dürfte eine jener großgügigen Ausstellungen werden, wie man sie von deutschem Anternehmungsgeist und deutscher Gründlichkeit gewohnt ist." Ein Budapester Hauptblatt nennt das Ausstellungsprogramm einen mustergültigen Querschnitt durch das gange Gebiet der Presse und sieht in Köln eine der schönsten Leistungen der moand jegt in Koln eine der sonische Leizungen der mobernen Ausstellungstechnit sich gestalten. Eine große südsamerikanische Zeitung benennt die Vielheit der "Pressa" in einem Sahe dahin: "Die Ausstellung wird alle Gebiete — sachliche und industrielle, literarische und technische des modernen Zeitungswesens wiedergeben, ohne eins zu vernachtässigen." Justricten aus dem Austande sprechen den Wunfch aus nach wertvollen Anzegungen für die Berbesserning der technischen Aerfahren und Mittel des Drud-gewerbes im allgemeinen wie vor allem der Drud-

#### Bas bie "Breffa" bringen mirb

Die Stadt Köln beabsichtigt, in Berbindung mit ihrem Meffewesen und auf ihrem Meffeterrain eine Reihe von Weltsachausstellungen zu veranstalten. Die "Presse" ist die erste Weltsach ausstellung Kölner Unternehmungssgeistes, der mit der siebenten Großmacht asso gut zu fahren glaubt.

agren glaubt.
Der Ausstellungsplan ist in zwölf große Gruppen eingeteilt. Dadurch ist wieder eine weitgehende Unter-gliederung bedingt. Die Ausstellungen der ausländischen

gireverung bedingt. Die Ausstellungen der ausländischen Geaten gehen außerhalb der allgemeinen Durchgliederung.
Tuppe I: Die Tageszeit ung, zunächst A. Die geschichtliche Entwicklung der Tageszeit ung: 1. Die Wurzeln des deutschen Zeitungswelens, nämlich Geschriebene Zeitungen, Einblattdruck, Moritat, Bolfslied, Relationen des 16. Jahrhunderts, Ordinari Boten usw.; 2. Die ersten periodischen Zeitungen (17. Jahrhundert), Früheste Zeitungsbrucke, Heraussarbeitung ührer Wesensarten (reine Nachrichtenblätter); 3. Die ersten Intelligenablätter, ihre zeitungsbechniche 3. Die ersten Intelligenzblätter, ihre zeitungstechnifche Eigenart, ihre wirischaftlichen und sozialen Aufgaben, Auf-nahme des Rasonnements und der Kritit in das gemeinnüßige Blatt, Zeitung und Seimatkultur in ihrer Reife; 4. Das Zeitungswesen der Revolutionsjahre und der Befreiungstriege (Wende des 18. Jahrhunderts), Aufnahme des Meinungstampfes in die Zeitung, Wachlende Attuali-tät des Zeitungswesens, Verbessernigen in Druck und Vertrieb; 5. Die politische Presse des 19. Jahrhunderts (von 1848 ab), Politiscerung der Nachrichtenpresse, Die Ent-wicklung der politischen Tageszeitung; 6. Die Presse ohne ausgesprochene politische Tenbeng (von 1880 ab), Popularis sierung der Zeitung, Erste Massenaussagen, Das Anzeigen-wesen wird wirtschaftlicher Grundstock; 7. Die Entwicklung ber nicht parteilich gebundenen Preffe gu politischen Tagesder nicht parteilich gebundenen Presse au politischen Tagesseitungen bestimmter Richtungen. Als Sondergruppen: Die Zensur, Denker und Kämpser in der Presse, Entscheddende Ereignisse (Zeitungsblätter mit Erstmeldungen weltgeschichtlicher Ereignisse). Diese historische Abteilung wird auch zwei Druckereien im Stile ihrer Zeit hergerichtet zur Veranichaulichung bringen. B. Das Nachrichten west ein: 1. Geschichte des Nachrichtemesens, nämlich Erste Zeitungen an den Kreuzungen der Positinien, Kachrichtenläufer, Neiter, Stassetzungen der Positinien, Kachrichtenläufer, Neiter, Stassetzungen der Positinien Wösser, Entwicklung der modernen Nachrichtenläufen Wester, Entwicklung der modernen Nachrichtenläufen Reiserung des elektrischen Telegraphen; 2. Das moderne Nachrichtenwesen: a) Die Sammlung der Nachricht, die großen richtenwesen: a) Die Sammlung der Nachricht, Die großen

Nachrichtenburcaus mit ihrer Organisation und Technit, Die Zeitungstorrespondenzen, Die Korrespondentennetje, Der Reporter an der Arbeit, Rachrichten- und Pressemter, Börfen= und Parlamentsbienste; d. Die Besörderung der Kachricht und ihre sämtlichen technischen Hilsentitel (Gil-derics, Telephon, Telegraph, Fernschreiber, drahtlose Tech-nit); e) Die Pressenachrichten im Weltverlehr (Darstellung der Dichte und Leiftungsfähigkeit des gangen rund um die Weltkugel gespannten Nachrichtenneges). C. Die moberne Beitung: 1. Der Berlag: Berleger und geistiger Inhalt der Zeitung, Der Berlag in der ständigen Zusammenarbeit mit der Redaktion, Aufnahme neuer Stoffs gebiete in den geistigen Tell der Zeitung, Einführung neuer Techniken in der Nachrichtenübermittlung und dem Drudereiwesen; Die Zeitungsanzeige: Die Technik der Unorinereinselei, die Jerlungsangege: die Leginti ver Anseige in ihrer fünfterischen Entwickung und ihrem Werbewert, Die Anzeige als Wirtschaftsvermittler, Anzeigenteil und Volkswirtschaft, Der Anzeigenteil als Konjunkturmesser; Die technische Serftellung der Zeitung: Handigk Gerftellung der Zeitung: Handigk Gerraftellung der Zeitung: Hoftversandssiften, Druck Der Vertrieb der Zeitung: Postversandssiften, Bahnvertrieb, Zeitungszeitung: Postversandssiften, Erägerspiteme, Straßenverkauf, Auto und Flugszuch Druck der Keitschen einer Teores zeng; Der betriebswirtschaftliche Aufbau einer Tages-zeitung; 2. Die Redaktion (die redaktionesse Arbeit soll in Tempo und Konzentration, nicht nur durch anschau-liche Darstellung ihres organischen Aufbaues, sondern in ihrer aftuellen Abwidsung vorgeführt werden): Der Re-dakteur und der geistige Inhalt der Zeitung, Die Gestaltung des Texteiles in täglicher publizistischer Bertretung der des Texttelles in tagtiger publizitischer Vertretung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Richtung des Blattes; Die Nachricht in der Zeitung: Formung, Krüfung und Berarbeitung; Die Meinung in der Zeitung: Die politischen Diehste, Korrespondenzen, Vibliographische und archivalische Hilfsmittel; Das Gesicht der Zeitung: Typosgraphischer Aufban, Umbruch, Seitenbild, Beilagen; Die Entwicklung des Zeitungstopfes; Das Bild in der Zeitung: Entwicklung des Kildes von bloßer Gegenständlichkeit zum attuellen Auchrichten der Kilden von der Verläuberrengter und keine attuellen Andrichtencharafter, Der Bilberreporter und feine Silsmittel; Die Sparten der Zeitung: Sonderdarstellung der Eigenart der verschiedenen Sparten, ihrer besonderen organisation und ihrer Hispatenka Hatten, ihrer besoineten Organisation und ihrer Hispatischen Zeitungswesen wärstige Stand des deutschen Zeitungswesens, sein geschichtlicher Zusammenhang mit dem Kulturgeschen schaftliche und sigürliche Darklesungen der Tagespresse zu Staat, Kultur und Wirtschaftl: Die Tageszeitung als Vermitsterin der Beziehunsch wirt der Eitster Chieficker Geschungs gen zwischen Staat, staatlichen Einrichtungen und der Boltsgesamtheit. Die Tageszeitung als Bermittlerin zwischen den einzelnen Berufs- und Erwerbsgruppen, Die Tageszeitung als Chronistin aller Borgänge im öffent-lichen Leben, Die Presse als Kritterin an öffentlichen Botgähgen und als Restandteil der öffentligen Meinung, Die Tanketinge els Förderin destimmer fustureller Ziele, Die instruccie Bedeutung der Angeigenteils; 3. Einzels und Gruppenausstellungen von Tageszeitungen möglicherweise nach ihrer politi= schen Tendenz, in der besonderen Ausprägung und Sigenart ihrer Berlage wie unter Beranschaultstung ihrer geschicht-lichen Entwicklung. D. Die Annoncenexpeditionen: Darstellung ihrer Organisation und ihrer Verbindung mit

Gruppe II: Die Zeitschrift; A. Fruhe Formen ber Zeitschrift (Entwidlung ber mobernen Beitschriftinpen, ihre tulturelle, wirtschaftliche und werbezeitigriftigen, ihre tintretie, wirtigafitige into werdertechnisse Bebeutung); B. Die mobern e Zeitschlich frift:

1. Die Fachs und Berbandspresse, Die wissenschaftlisse Zeitschrift, 3. Kunste, Wusits und Theaterzeitschriften.

4. Die unterhaltende Zeitschrift (literarische Zeitschriften unterhaltender Art, isustrierte Blätter, Frauens und Modezeitschriften, Sonntagsblätter, Wisblätter, Kinders und Kungenderischriften). 5. Spartzeitschriften 8. Die Kompet Jugendzeitschriften), 5. Sportzeitschriften, 6. Die Gewertschafts und Arbeiterpresse, 7. Das akademische Schriftstum; C. Das Bertriebswesen der Zeitschrift: Sortiment, Zeitschriftenhandel, Zwischenhandel, Lesegirtel. D. Sonderausttellungen einzelner Zeit-

schriftenversage. Gruppe III: Buchgewerbe und Graphit: Diese Gruppe wird ein übersichtliches Bild der Erzeugnisse und der Arbeit der Drudpreffe im weitesten Ginne geben, von den Materialien und technischen Vorbedingungen (Schrift, Klisses), über den eigentlichen Dructvorgang und die dazu ersorderlichen Maschinen und Apparate die num fertigen Buch als Produkt der Presse. Der angewandten Graphik (Gebrauchsgraphik) und dem buchgewerblichen Fachschulesen sind eigne Gruppen in folgender Gliederung gewidmet: 1. Schriftschreiberei und zeieherei, Gravierkunsk, Stereotypies und Galvanoplastik, 2. Holzschulk, Setreotypies und Galvanoplastik, 5. Druckfarden, 6. Hochdruck (Buchdruck), 7. Flachdruck (Steins, Richts und Offsedruck), 8. Tiesdruck (Rupserduck), 9. Spezialdruckverschren, 10. Auchgewerbliche Maschinen: Sekmalschulen, Druckmoldinen, Buchbindereis und Kaniers von den Materialien und technischen Borbedingungen Schmaschinen, Drudmaschinen, Buchbinderei- und Napier-verarbeitungsmaschinen, 11. Buchbinderei, 12. Buchgewerb-liche Fachschulen, 13. Gebrauchsgraphit, 14. Das Buch als

technisch und kinstlerisch vollendetes Erzeugnis der Presse. Gruppe IV: Die technischen Einrichtungen und Hilfsmittel: a) Kraftmaschinen; b) Transports einrichtungen und Verksprmittel für Druckereien: Alein-transportaulagen (Rohrpost, Seilpost, Transportbänder), Kraftwagen sür Zeitungstransporte, Flugzeuge; c) Siss-maschinen aller Art, wie Zeitungsfazapparate, Seft-maschinen usw.; d) Burcaucinrichtungen für Verlage und Orncereien; e) Sygienische Einrichtungen für Druckereis

betriebe, f) Kleidung für Druder, Boten, Zeitungsvertäufer uiw.

Gruppe V: Das Berbandsmefen der Preffe. Diefe Abteilung foll allen fogialen, beruflichen und fach= lichen Verbanden ber Preffe Gelegenheit bieten, ihre Or-ganisation und ihre Leistungen barzustellen. Besonbere Berudfichtigung follen die wirtschaftlichen Ergebniffe ber Berbandsarbeit und die Tätigfeit des Unterftugungs= und Berjorgungswefens finden.

Gruppe IV: Die deutsche Breffe im Mus= lande in einer Gesamtbarstellung und mit einem histo-rischen Teil.

Gruppe VII: Breffeund Bertehr, ftatiftifc und gegenständlich dargestellt. Gruppe VIII: Bresse und Kunst: Die Mitwirfung

von Künstlern an Zeitungen und Zeitschriften, Ausstellung von Originalbildern, Bervolltommnung der Wiedergabe in der Breffe. Als Sonderabteilung: Die Karitatur in der

Gruppe IX: Breffe und Berbewefen: Die Berbemittel ber Berlage und Drudereien, ihr funfterifche Gestaltung.

Gruppe X: Beitungsmiffenschaft: Institute sür Zeitungssorschung, b) Die geschichtliche Entswisstung der Zeitungswissenschaft; c) Pädagogliche Silfsmittel zur Bermittlung zeitungswissenschaftlicher Kenntsnisse. Bild, graphische Statistik, Lichtbild, Film, Aussitellung; d) Die Organisation der einzelnen Institute, die Promotionsordnung der Zeitungswissenschaft in Deutsch-land und im Ausland graphisch dargestellt, ähnlich die Studienpläne des In- und Auslandes; e) Fachliche Literatur.

Gruppe XI: Das Papier als Rohstoff für bie Bresse: a) Das Papier im Wandel der Zeiten; b) Die Technik der Papierherstellung vom Rohstoff bis zum Fertigfabritat; c) Gebrauchsfertige Erzeugnisse ber Ba-pierindustrie und der Papierverarbeitungsindustrie für alle 3meige bes Preffemefens; d) Statistifche Darftellungen aus ber beutschen Bapierwirtschaft in Berbindung mit bem Preffemefen.

Gruppe XII: Photographic und Rinemato: graphie, insbesondere ihre Begiehungen gur Preffe und

dur Berichterstattung.. Ausstellungen ber ausländischen Staaten, mofilt geschloffene Sondergruppen vorgesehen find. Dadurch fann ein jedes Land eine anschauliche Gesamtbarftellung von feinem Breffewefen geben und feinem befonderen Chavon jeinem Pressenden geven und jeinem velonderen Charaster entsprechend herausarbeiten. Die aussändischen Aussichlungsbauten kommen in der Straße der Nationen zu liegen. Die "Pressen" hat im Aussande schonselnen günstige Aufnahme gefunden; zahlreiche Zeitungsaussassungen liegen dafür vor, und die aus 24 aussändischen Staaten bereits dis Witte Februar erfolgten Ansmeldungen karten jedensalts den Optimismus der Aussellungsleitung stellungsleitung.

Die auch in technischem Betracht höchft wirtsame größere Werbeschrift hat in 80 000 Czemplaren und abgesaßt in fünf Sprachen Verbreitung und sicherlich viel Zustimmung

Es ist ein gewaltiges Borhaben, was da von Köln aus-geht. Der im vorstehenden nur furz stizzierte Ausstellungs-plan läßt das ohne weiteres erkennen. Bis der Ausjtellungsapparat einmal richtig spielt, hat sich ganz be-stimmt das alte Sprichwort bewahrheitet: Ohne Schweiß fein Breis!

Jehn Fachausschüffe, denen jedesmal aus den Sauptsorten die bekanntesten Fachmänner vorstehen — Berlin und Leipzig überwiegen dabei —, haben sich sicherlich schwer zu plagen, um den Ausstellungsplan voll gelingen zu lassen. Iebenfalls ist das hier aufgerollte Ausstellungsprogramm schon ein durchschlagender Appell, zur Ausstellungsbeteiligung einerseits und jum Besuche ber Ausstellung anderseits baldigst die erforderlichen Borbereitungen in Angriff zu nehmen. Der organisatorische Aufbau ber Rölner Ausftellung ift auch sonft an Saupt und Gliedern wohl erwogen; die Methode des Experimentierens tonnte hier viel Geld und Beit toften.

#### Beiteres über bie "Breffa"

Die Kölner Ausstellung wird am 1. Mai 1928 eröffnet und dauert dis zum 15. Oktober. Sie findet statt auf dem städtischen Messegelände in Köln-Deutz, direkt am jenseiti-gen Kheinuser. Das seit drei Jahren in stattlicher Zahl gen Khennier. Das seit drei Jahren in stattlicher Jahl und in sehr respektablem Umfange mit sesten hallendauten bedeette Terrain wird durch die vom Militärsistus noch erwordenen Kasernements der einstmaligen Deuger Kürassiere um vieses vergrößert werden. Um 15 Wissionen Mark ging im vergangenen Herbste der Streit, weil das den Kölner Bürgern doch etwas zu großzügig erschien. Die "Bugra" hatte 400 000, die "Gesolei" ebenfalls 400 000 Quadratmeter Raumfläche, die "Ressa" wird es auf 800 000 bringen! Das Großzügigigte ist aber die von vornherein gesehene Gemähr, das die Aussteller nicht mie üblich übs auf gebene Gewähr, daß die Aussteller nicht wie üblich sich auf eine eventuelle Garantieleistung verpflichten müssen. Groß-zügig hat die Stadt Köln die Naterschaft der "Pressa" übernommen und stellte ihren tatfräftigen, initiativreigen Oberbürgermeister an die Spige des Unternehmens. Unter Doerdurgermeister an die Spige des Unternomens, Unter diesen günstigen Voraussezungen ist denn auch die Aussstellungsbeteiligung jest schon groß zu nennen, bei der Platzirage ist es bereits zu Aberdietungen gekommen. An die Organisation des Besuches ist auch frühzeitig zu denken. Darüber foll bemnadit in einem fpeziellen, fleineren Artitel auch etwas für die Buchdruder gesagt werden.

#### Allgemeine Berbindlichkeit des Tarifs für bas Emriftgießereigewerbe

Abidrift. Der Prafident der Reichsarbeitsverwaltung (Tarifabteilung) 1424/159.

Berlin NW 40, Scharnhorststr. 35, ben 4. April 1927.

#### Enticheibung

Die nachstehende tarisliche Bereinbarung wird für den angegebenen Geltungsbereich gemäß § 2 der Verordnung vom 28. Dezember 1918 in der Fassung des Gesetzes vom 23. Januar 1923 ("Reichsgesehhlatt" S. 67) für allgemein perbindlich erffart:

1. Bertragsparteien
a) auf Arbeitgeberseite:
Berein deutscher Schriftgießereien c. B., Leipzig. b) auf Arbeitnehmerfeite:

Bentralkommiffion ber in Schriftgießereien be-ichäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands für den Berband der Deutiden Buchtuder und ben Berband der graphischen Silfsarbeiter und sarbeiterinnen Deutschlands.

2. Abgeschfossen am 1. Februar 1927 (Anderungen) Nachtrag zu den allgemein verbindlichen, allgemeinen Bestimmungen des am 1. März 1926 in Krast ge-

tretenen Reichstarifvertrages. Beruflicher Geltungsbereich ber allgemeinen Bers-bindlichteit: Gewerbliche Arbeiter in reinen Schrifts gießereien und Messinglinienfabriten (im Umfange des § 1 des Tarifvertrages).

näumlicher Geltungsbereich ber allgemeinen Bersbindlichkeit: Gebiet des Deutschen Reiches. Die allgemeine Berbindlichkeit beginnt mit Wirkung vom 1. März 1927.

Mit bem angegebenen Zeitpuntte tritt die allgemeine Berbindlichteit des § 20 der allgemeinen Bestimmungen des am 1. Marg 1926 in Kraft getretenen Reichstarifver= 3m Auftrage: Dr. Buffe. trages außer Kraft.

Borftehende Allgemeinverbindlichteitsertlärung bezieht sich auf die am 1. Februar 1927 von den Tarifparteien im Schriftgießereigewerbe beschlossene Abanderung des § 20 des Reichstarifs für Schriftgiegereien und Meffinglinien= fabriten. Dadurch murde vereinbart, daß örtliche und bestriebliche Sondertarife stets die gleiche Laufzeit und Küns bigungsfrift haben muffen, wie biefe jeweils für ben Reichs= ftiidlohntarif vereinbart worden sind. Ferner sind die Laufseiten des Manteltarifs und des Reichsstüdlohntarifs neu feitgesetzt worden.

## Drei Jahre Arbeiterbant

Die Bant ber Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-C. übergibt jeht ber Offentlichteit ihren Bericht über bas britte Geschäftsjahr. Während bei Abschluß bes vorjährigen Geschäftsberichts erst eine Fisiale in Hamburg errichtet war, unterhält die Arbeiterbank heute bereits an fünf Blägen — in Bremen, Bressau, Dresden, Franksurt a. M. und Samburg — Filialen, außerbem an 15 Plagen Bahl-ftellen. Weitere Zahlstellen befinden sich in der Gründung.



# Zechzig Jahre Derbandsmitglieb



Franz Kalifch in Leipzig Gingetreten am 1. April 1867. Jest Invalide

# Fünfzig Jahre Verbandsmitgließ



August Berndfen in Effen A. Seelemeger in Bannover Gingetreten 1. Juli1877 in Gffen Gingetreten am 8. April 1877 Jest Invalide Jest Invalide



Bei einem Rudblid über biefe brei Jahre (bie Ban wurde im Jahre 1923 gegründet und am 31. Mai 1924 i-eine Aktiengesellschaft umgewandelt) müssen wir uns vo-Augen halten, daß es sür die deutsche Wirtschaft ganz besonders schwere Jahre waren und bag eine Gewertschafts-bant in hervorragendem Mage von der allgemeinen Wirt schaftsentwicklung abhängig ist. Die Gesundungskrise de deutschen Wirtschaft (wie man im Jahre 1924 sagte) ha sich zur Nationalisierungskrise entwickelt, die, wie der Geschäftsbericht treffend ausführt, teine vorübergehende Er-scheinung ist, da selbst ein so außerordentliches Ereignis wie die Monate dauernde Lahmlegung entscheidender Konfurrenzwirtschien burd ben engisschen Bergarbeiterstrei nur eine sehr schwache und vor allem nur turzfristige Ber-minberung ber Arbeitslosigkeit gebracht hat.

Minderling der Arbeitslosseit gebracht jak.
Die fehlende Konsumkraft von Missionen, die keine Arbeit finden können, die geringe Sparkraft der Löhne und Gehälter, die großen und dauernden Ansprücke an die Kassen der Gewertschaften, alses dies sind Dinge, die auf den Gehäftsgang einer Gewertschaftsbank von entscheidendem Einfluß sind. Wenn trogdem die Jahlen des Verlichts eine außerordentschaft erzeuliche Entwickung zeigen, die ist ein losses Errekuis ganz besonders haf au werten

Berigts eine außeroroentig erfreutige Entwitting zeigen, so ift ein solches Ergebnis ganz besonders hoch zu werter Die günftigen Ergebnisse der privaten Großbanken, inse besondere deren Schaffung von riesigen offenen und stiffen Reserven, sind in der Hautschaft auf die ungewöhnliche Wörfenkonjunktur des vergangenen Jahres zurücztückzischen Die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-C hat dem Eisektens und Börsengeschäft gegenüber Jurücztellten haltung geübt,

hattling gendt,
Der Geschäftsbericht besteißigt sich im Gegensalz zu ben ichabionenhaften Geschäftsberichten der privaten Großbanten einer erfreulichen und sachlichen Kürze. Auf zwei Seiten ist das Nötige gesagt. Der Bericht der Arbeiterbant sordert grundsählich staatliche Massinahmen zur Sedung der intändischen Konsunkraft und zur Beseitigung der Arzeitelsteilt, die latten Erden und zur Beseitigung der Arzeitelsteilt, die latten Gebonne und zur Beseitenschilt. beitslofigfeit, "die letzten Endes nur in einer planmäßigen Lentung der Wirtschaft im Zusammenwirken mit allen Wirtschaftsbeteiligten zu suchen sein dürsten", und bezeichnet eine Mitbestimmung und Kontrolle über die Kartelle und Trusts durch die Bollsgesamtheit als nötig. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1926 ist in jeder Hin-

Oas Ergebnis des Geschaftssaftes 1920 ist in sever Insist exfreusios. Die Einsagen in saufenber Rechnung steigerten sich von 3,9 Missionen in 1924 und 8,1 Missionen in 1925 auf 15,4 Missionen in 1926; die Einsagen auf längere Fristen von 5,4 Missionen in 1924 und 13,1 Missionen in 1925 auf 20,7 Missionen in 1926. Der Gesamtbetrag der Einsagen steig von 9,4 Missionen in ersten und 21,2 Missionen isteig von 9,4 Missionen in ersten und 21,2 Missionen in 1926. lionen im zweiten Geschäftsjahr auf 36,1 Millionen in 1926

Die Sparkassenkeiten Gehang hat eine durchaus zuseiebenstellende Eniwicklung genommen, "was die allgemeine Er fahrung, daß troß der Ungunst der Zeit der Sparbetriel nicht erloschen sist, vielmehr durch die ruhigere Gesamt-entwicklung einen neuen Antried bekommen hat, bestätigt". Die Bermaltung will biefen Zweig bes Gefchafts weiter ausbauen.

Der Nohgewinn hat sich von 229,061 M. in 1924 und 505 360 M. in 1925 auf 1 468 974 M. im Jahre 1926 vergrößert, sich also gegen 1924 um das Siebenfache vermehrt und gegen 1925 sast verbreisacht. Die beträchtlichen Ans ichaffungstoften für Ginrichtung ber neuen Filialen, für Maschinen usw. wurden wieder auf 1 M. abgebucht. Bon den mit 3,6 Millionen ausgewiesenen eignen Effekten sind

## Für unsere Frauenwelt

Ein grauenfdidfal im achtzehnten Jahrhundert

Wir hören heute so oft namentlich Frauen über ben Wersust vor "guten alten Zeit" klagen. Solche Frauen sind sich ger nicht darüber klar, welche Stellung damals die Frauen eingenommen haben. Sie wissen auch nicht, wie Despotie und tyrannische Willkille eines einzelnen mit Menichenicidialen umfpringen tonnte.

Bekannt ist das Schickfal des berühmten Dichters und Musikers Schubart, ber durch ein paar Spottgedichte das Miskalken des Herzogs Karl Eugen von Württemberg und seiner Geliebten Franziska von Hohenheim erregt hatte und dafür durch eine lange, schwere Haft auf der Festung Hohenasperg bissen muste, aus der er erst auf gebrochener Mann herzuskan Maniaer heksent ist aus der turz vor-Mann heraustam. Weniger befannt ift es, daß turg porwiann geraustam. Weiniger betannt ist es, daß kurz vor-her auch eine Frau auf der gleichen Festung in Sast sast und so schwer leiden mußte, daß sie darüber irrsinnig wurde. Diese Frau war eine in ihrer Zeit weithin berühmte Sän-gerin Marianne Pirfer, die Gattin des österreichischen Violinvirtuosen Franz Pirfer. Der Ese waren drei Töckter entsprossen. Die beiden ältesten blieben in Stuttgart bei ührer in zweiter Ese verkeitzeten Krosmuster weit des ihrer in zweiter Che verheirateten Großmutter, weil das Sheppaar Virfer in ganz Europa Konzertreisen unternahm. Es war die Zeit, in der die italienische Gesangskunst als die vollendeiste galt. Frau Pieter soll aber selbst die italienischen. Eine Zeitzlung hatte sie allennahm Angenahmen. lang hatte sie glänzende Engagements an den Opern von London und Kopenhagen. Da wurde die Stelle einer ersten Sängerin bei der Kirchen- und Kammermusik in Stuttgart Sängerin bei der Kirdzein und Kammermust in Stuttgatt frei, und die Eltern bestilirmten Marianne, sich um diese Stelle zu bewerben. Sie selbst hatte große Sehnsucht, wieder mit ihren Kindern vereint zu werden. So kam sie zur Worstellung nach Stuttgart und hatte die größten Erfolge. Sie erhielt ein glänzendes Engagement mit einer Besoldung von 1500 Gulden, und auch ihr Gatte wurde als Konzertmeister, allerdings nur mit einem Jahresgehalt von 400 Gulben, angestellt.

Bis bahin hatte es in Stuttgart teine Oper gegeben. Es ist in ber hauptsache das Berdienst bes Chepaars Pirter, ist in der Haupsschaft des Verdient des Chepaars pitter, daß das sogenannte "Lusthaus" aur Oper umgewandelt wurde. Das geschaf haupssächts auf Wunsch der Herzogin Friederike, die Marianne ihre Gunst augewandt hatte. Keben der Mutter wirfte auch schon die älteste breizehnschrie Tochter an der Oper mit, die eine schöne, karke Stimme hatte. Auch das jüngste Mädchen, die die dichte auch die Stuttgart, werde die Kristle werde die Grunde Translage.

und die Jamille war gliidlich nach so langer Trennung. Die Freundschaft zwischen Marianne und der Herzogin hatte jedoch in einem Teil der Hofgesellschaft Neid und Mißgunft erregt. Alles ging gut, solange der Herzog in Frieden mit seiner Frau lebte. Als er sich aber von ihr abwandte und sich in die Reize andrer Frauen verstridte, nahm Marianne energisch Kartei für die betrogene Sattin, mag ihr vielleicht auch von den Seitensprüngen des Herzeichgene Sattin, mag ihr vielleicht auch von den Seitensprüngen des Herzeichand das Chepaar Virler und einen FriseurReich, ebenfalls einen Anhänger von Friederike, verhaften und auf die Bestung Sohentwiel bringen. Die empörte Kürstin sorberte die Freisassung ihrer Freunde, und als sie damit nicht durchbringen konnte, verließ sie den Stuttgarter Sof für immer und fehrte nach ihrer Beimatftadt Bagreuth gurud. Immer und tehrte und ihret Vernatutate Antening gutta. Rach anderthalb Wonaten wurden die der Gefangenen bei Nacht auf die Festung Hohenasperg gedracht, und jeder Arrestanten erhielt ein besonders wohlverwahrtes Jimmer, Sie wurden nie zusammengesassen; niemand erhielt Zutritt zu ihnen, und das Schreiben war ihnen verzboten. Sie erhielten anständige Betten und leidliche Nachtstäumg gebens Rassuchtung und Seizung non Zeit Beköftigung, ebenso Beseuchtung und Seizung, von Zeit zu Zeit auch neue Wäsche und Kleiber, aber sie ersuhren nichts von der Außenwelt, und Marianne blieb ohne jede nichts von der Augenweit, und Marianne died ohne jede Machricht von ihren Kindern. Mochten sie ansangs gehofft haben, daß es sich nur um eine kurze Krüsungszeit handele, so mußte sie bald erkennen, daß die Kürstin nichts für sie tun konnte und daß der Herzog einen unversöhnlichen Haß auf sie geworsen hatte. Diese entsehliche Erkenntnis brachte die einst so geseierte Künstlerin um den Verstand.

Schon 1758 murben ihr Mafferturen verordnet. Munahlich äußerte sich ihre Geistesstörung in surchtbaren Tobsuchts anfällen. Es heißt, sie habe in ihrem Zimmer so geschriech, daß ihr herrlicher Sopran zum Baß wurde. Schließlich ließen die Anfälle nach, und die Armste lebte in stillem Irrsinn weiter. Der Dichter Huber, der sich als wirtenseiten Vernere den prografter Fewerprogram

württembergifcher Beamter ben ungerechten Steuerplanen des Herzogs widerseit hatte und deshalb ebenfalls auf den Hohenasperg gebracht wurde, hat das Los der unglück-lichen Marianne in einem rührenden Gedicht besungen:

Inden Martanne in einem rugrenoen Geologi bejungen: In killem Web folleicht sie mit leisen Schriften Im Kerker um, "Will niemand", senfat sie, "niemand für mich bitten?" Dann sieht sie kumm. In den langen Stunden trostloser Einsamkeit begann Marianne Halme aus dem Strohsach ihres Bettes zu ziehen und mit ihren eignen Haaren zu Alumen zusammen-zubinden. Der Kommandant lieh ihr heimlich Draht und aubinden. Der Kommandant ließ ihr heimlich Draht und Faden aur Erleichterung ihrer Beschäftigung aufteden. Allmählige netstanden keine Kunstwerke. Die Kaiserin Maria Theresia soll solche Blumen erhalten und sin dabei der Sängerin erinnert haben, die einst auch am Wiener Sose große Triumphe geseiert hatte. Durch ihre Fürsprache soll endich die Befreiung der Gesangenen erwirtt worden sein. Nach acht langen, schweren Jahren entstellig sich Serzog Karl Eugen, die Kamilie Pirter und den Kriseur Keichstellussen, die Kramilie Virter und den niemand zu rächen, die herzoglichen Lande sür immer zu verlassen und feinerset Verbindung mit der Serzogin zu suchen. Marianne hatte diese Jumutung ansangs abgesehnt, da sie sich keiner Vestelbigung des Serzogs bewußt sei, schliebt sie sich keiner Beleidigung des Herzogs bewußt set, schließlich aber auf Zureden ihres Mannes doch den Etd abgelegt. In Heilbronn traf das Chepaar endlich seine Kinder

wieber. Die atteste war noch Kammervirtussin. Die zweite hatte ben Hofbuchdruder Cotta geheiratet und ist die Stammutter ber vekannten Berlegerfirma geworden. Gin Gefuch Birters um eine Benfion wurde vom Bergog abgelehnt. Auf bem Gute Cichenau hei Heilbronn hat Marianne in ber Stille der friedlichen Natur ihre Geistesfrafte wiedererlangt, aber Schubart berichtet, bag bie Eretwa 3 Millionen sestrorginsliche, bavon ber größte Teil munbelsichere Wertpapiere. Der Rest besteht aus andern börsengängigen Wertpapieren. In biesem Bosten bürste ebenfalls eine erhebliche stille Reserve liegen.
Der Reingewinn betrug im Jahre 1924 139 556 M., im

Jahre 1925 200 953 M. und Ende 1926 878 026 M., weist also mehr als eine Bersiebensachung gegenüber 1924 und mehr als eine Berviersachung gegenüber 1925 aus. Über die Verwendung dieses Reingewinns beschloß die Generals versammlung vom 29. März 1927, 250 000 M. dem gesels-lichen Reservesonds und 200 000 M. dem Spezialreservesonds augufilhren, 400 000 M. jur Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf das befanntlich 4 000 000 M. betragende Aftientapital gu verwenden und den Reft von 28 026 Dt. auf neue Rechnung vorzutragen. Die gesetstichen Reserven betragen nach Durchführung dieses Beschlusses 400 000 M., alfo 10 Brog. bes Altientapitals, ber Spezialrefervefonds

Bon den 16,1 Millionen Mart betragenden Schuldpoften find nur 86 341 M. ungebedt. Bon ben 20,7 Mill. M., bie ber Bant auf langere Friften gur Berfügung ftanben, find turgfristige Kredite an Konsumgenoffenschaften, sogiale Baus und Siedlungsbetriebe, fogiale Berfiderungssanstalten, an andre wirtichaftliche Unternehmungen ber Arbeiterichaft sowie an Kommunalverbande in Sohe von rund 16 000 000 M. ausgeliehen worden. Die bisherige Entwidlung im Jahre 1927 ist befriedigend,

fo daß für das laufende Gefchaftsjahr mit einem entfprechenden Ergebnis gerechnet werden tann.

Bergleichen wir unfre Bank mit ber größten beutichen Brivatbank, ber Deutichen Bank (David mit bem Riefen Goliath): Das Dividendenerträgnis ift bei beiden Banten das gleiche (10 Proz.). Die Deutsche Bank hat bei einem Aktienkapital von 150 Mill. M. einen Reingewinn von 26,4 Millionen erzielt = 17 Proz. des Aftienfapitals, die Arbeiterbant erreichte bei 4 000 000 M. Aftienfapital einen Reingewinn von 878 000 M. ober 22 Brog, des Aftiens fapitals. - Die Deutsche Bant arbeitet mit einem Berfonal von 14 800 Röpfen, mahrend die Arbeiterbant die Arbeit mit 51 Beichäftigten bewältigt. Der Reingewinn ber Deutichen Bank wurde also bei der Deutschen Bank von 14 800 Angestellten erarbeitet, d. h. pro Kopf der Beschäftigten wurden 1784 M. erzielt, bei der Arbeiterbank haben nur 51 Angestellte an der Erarbeitung des Keingewinns mit-gewirft, was pro Kopf sas dehnsache, nämlich 17 216M. ausmacht. — Als die Deutsche Bank, die 57 Jahre besteht, Ende des Jahres 1872 ihren dritten Geschäftsbericht vorarbeitete sie bereits mit einem Aftienkapital von 15 Millionen, erzielte 8 Brog. Dividende (im barauffolgenden Krisenjahre allerdings nur 4 Pros.) und konnte als Cläubiger in lausenber Rechnung 18,6 Mill. M. aus-weisen. Die Arbeiterbank hat heute bereits 36,1 Mil-lionen Mark Areditoren bei einem wesenklich geringeren Aftienkapital und bei ben für eine Gewertschaftsbant besonders schwierig gelagerten Zeitverhältnissen. Diese Bergleiche illustrieren deutlich die gute Geschäfts-

innerung an das ungerecht erdulbete Leid zeitlebens gleich einer disseren Wolfe auf ihrer Seele gelegen habe. Eine Zeitlang hat das Chepaar Pirker noch in Stuttgart sein Leben mit Musikunterricht gefristet. Später ging Maxianne wieder zu ihren Freunden nach Eschenau und starb dort 1782 im Alter von 65 Jahren. Das traurige Schickfal dieser Frau, die Tausende mit ihrer Runft erfreut hat, ift ein

lage und die erfreuliche Entwidlung der Arbeiterbant. Wir feben, daß in der Arbeiterbewegung Kräfte am Werke find, Die mit ben gur Berfügung stehenden Mitteln ebenfo gut, wenn nicht besser zu wirtschaften verstehen als die Leiter ber großen privatwirtschaftlichen Unternehmungen, Die

typifches Beifpiel für die Opfer von Defpotenlaunen in der "guten alten Beit".

#### Die Dame

Unna Blos (Stuttgart).

Weit icharfer als in ber Mannerwelt trennen fich bei uns noch immer die Rlaffen unter den Frauen. Der Begriff "Herr", ursprünglich den Freien vom "Anecht" unter-icheidend, hat sich demokratisch abgeschliffen, und selbst der Ungeflagte auf dem Urmefunderbantden wird vom billig denkenden Richter mit "Herr" angeredet, Ginen ähnlich demokratischen Begriff erfennt das weibliche Geschlecht in Deutschland nicht an. In Güddeutschland freilich, allenfalls auch im Aheinland, wird man sich nicht daran stoßen, wenn die Gattin oder Tochter des Herrn Müller als "Frau Müller" oder "Fräusein Müller" angeredet wird. Im Batersande des ehemaligen Dreiksassenhaftechts deuft man anders. Es herricht die "gnädige Frau" und das "gnädige Fräulein", während der "gnädige Herr" in der Stadt und im Bürgertum abgeschafft ist. Der Titel stammt von den Rittergütern und bezeichnet die Stellung des Gutsherrn gegenüber ben Leibeigenen, die beständig baran erinnert werden sollten, daß sie teine Rechtsanspriiche haben, sondern alles der Gnade, dem guten Willen der Hertigaft verdanten. Das Beiwort "gnädig" unterstreicht und ver-stärtt also den Serrenbegriff und die soziale überhöhung seines Trägers über den Knecht, den Hintersassen, den Rätner, den Rechtlosen. Diesen Begriff hat das Bürgerium fallen lassen, aber es war nicht aufrecht und selbstbewußt genug, ihn auch für die Frau aufzugeben. Die Junker haben ihn als Offiziere und höhere Beamte von ihren Gutern in die Stadt verpflangt, und die Burgerweibchen neben ben enormen Bergütungen, die fie für ihre Tätigleit beanfpruchen, noch verlangen, daß die Offentlichleit gu ihnen wie zu Salbgöttern aufichaut.

Wir dürfen deshalb dem weiteren Ausbau und der weiteren Entwidlung ber Bant ber Arbeiter, Angestellten und Beamten U.- G. mit Buverficht entgegensehen. Soffentlich gesingt im neuen Geschäftsjahr auch ein Schritt weiter auf bem Wege, die gesamte Spars und Konsumkraft der deuts ichen Arbeiter gufammengufaffen. Ilm fo cher wird die Bant ber Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G. zu einem entscheibenben Machifaktor innerhalb ber bentichen Finangwirtichaft werden. Julius Frics.

#### Aorrespondenzen

Elberfeld. Unive Bezirtsverlammung ildere die Gliberfeld. Unive Bezirtsverlammung bildete die Bezirdieritattung von der Bezirtsvorlieherfonscrenz respektive Stellungnahme zum neuen Tarif. Bossikender ün eine ein Kild von dem Werlauf der diesmaligen Tarifverhandlungen, die einzelnen Baragraphen des Tarifs besondere ein Kild von dem Werlauf der diesmaligen Tarifverhandlungen, die einzelnen Baragraphen des Tarifs besonders erklärend. Die Distussion war eine sehr rege und die Nedner erkannten an, daß, wenn auch der neue Tarif nicht in allen Teilen befriedige, die Gehissenverteret doch alles versucht hätten, den berechtigten Forderungen der Gehissen Geltung zu verschäften. Die Streichung der Ziffer 5 in § 8 sei sehr zu begrüßen. Uns diesem Grunde könne man der Berliner Ressolution beitreten. Mit der Berwendung des Kampssonds zur Berbilligung der Terbandsgeschichte erklärte sich ein Teil der Kedner nicht einwerstanden, nan hätte es sieder geschen, wenn derselbe für spätere Zeiten zinsbar angelegt worden wäre. In seinem Schlußwort konnte der Boristende die einzelnen Bedensten gegen den Tarif zeistenden. Der Kassen der Stelbert gewählt. Jum Schluß machte der Boristende von and auf Untrag wurde dem Kassischie Ausgeben den der Ebertschie her Boristende vor Ansiener Entsaltung erteilt. Als Ort der nächsten Bezirtsverlammtung wurde Belbert gewählt. Jum Schluß machte der Boristen nicht und Bonn.

Frantsurt a. M. (Massen den neuen Lohne und Manteltarissung erteilt von den neuen Lohne und Manteltarissung der Tagesordnung sah en neuen Tarif, der von den Muträgen und Korderungen der Sparte auch nicht das eine gutbesuchte Berfam, das eine Muträgen und Korderungen der Sparte auch nicht das Keinten Bestaften Bestaft, daß sie dem neuen Tarif, der von den Anträgen und Korderungen der Sparte auch nicht das keine gutbeschafte Berfand, das ihre Opposition gegen den neuen Tarif sein Mutran des hier überschung glad den eine Kehnern aususschaft den Bestaften von das mutsderen, dass ihre Opposition gegen den neuen Tarif sein Mistranen gege

liche Gründer der hiefigen Majchinenfehervereinigung an-

gehören.
Sagen i. W. Unjre diesjährige erste Bezirtsvers am I ung, die am 13. März hier statssam, war von mehr als 200 Mitgliedern aus sast allen Orten des Bezirts besucht. Nachdem vom Vorsissenden auf die Bedeutung dieses Tages als Bostestrauertaggebührend hingewiesen und einige geschäftliche Mitteilungen erledigt, gelangte solgende, vom Ortsverein Hagen an das Neichsinstigknissischen, an das Neichstagspräsidium und an unsern Berbandsvorstand gerichtet Protestundsgebung, die auch von der Bezirtsversammlung zu der ihrigen gemacht wurde, zur Berlesung: "Die Gehilsenschaft Hagens des Verbandes der Deutschen

Buchdruder nahm in einer Mitgliederversammtung zu dem Prozes am 16. Februar 1927 gegen das technische Bersonal einer Bersiner Buchdruderei Stellung und erhebt energischen Proteit gegen das ungeheuerliche Arteil mit seinen vernichtenden Folgewirkungen. Wöhlt solle zilhren, wenn deutsche Richter einen oder mehrere Arbeiter eines Betriedes verhasten sassung zur Folge haben wirde? Eine Rlage beim Temenkern zur gestellt wirde bestimmt negativ versauweiselns frisstose kentasiung zur Folge haben wirde? Eine Rlage beim Gemerbegericht wirde bestimmt negativ versauseigerung zur in der Arbeitsverweigerung geseschich begründer wäre. Die weitere Folge ist ebenfalls nach den gesesliche Richtslung wegen Arbeitsslosenuntersstillung, weil die Entsassung erfolgt also in jedem Falle. Wobselb da die Logit des Rechtsempsindens? Wir erheben deshalb nachdvirdsicht schäfflich Arbeits gegen das Fehlurteil und verlangen, daß der Reichstag zu diesem Folgen urverägslich Stellung nimmt und eine Ständerung der Kaschen aber Arbeitspragraphen beschäftst nachdvirdsicht sind gesten unverzigslich Stellung nimmt und eine Ständerung der Kaschen aber Kaschen unverzigslich Stellung nimmt und eine Ständerung der Kaschen aber Kaschen und kaschen und kaschen eine sehn kaschen kaschen kaschen kaschen der kaschen kas

samburg-Altona. (Generalversammlung feitgelegt.

Samburg-Altona. (Generalversammlung am 6. März,) Zwei verstorbenen Kollegen sowie dem Gauvorsteher von Bayern, Kollegen Hemmerich, widmete Kollege M un is i er ehrende Worte des Andentens. Ein Antrag des Kollegen Mellmann, an Gtelle einer Hifskraft den seweilisgen zweiten Borstzenden anzustellen, wurde nach furzer Aussprache mit 226 gegen 144 Stimmen abgelehnt. In den befannten Reichsgerichtsurkeisen wurde folgende Entschließung des Kollegeit Weit ard internitumig knihmen mei: "Die Bersammlung hat mit Entrüstung Kenntnis genommen von dem "Hochverrals prozeh gegen Buchdrucker. Sie protestiert entschieden gegen eine derartige Kandhabung der Gefese. Sie begrüßt den Schritt des Verdandsvorstandes (Schreiben an das Justigministerium), erwartet aber, daß der Weelze. Sie hegrisch des hiermit nicht dewenden läßt, sondern weiter energische Schrifte unternimmt, da eine derartige Rechtsprechung eine Jurüsdversehnen Jahressbericht singte Kollege Kun is ser einige mündliche Erseicht singte Kollege Run is ser einige mündliche

fühlten sich geschmeichelt und gehoben, wenn man sie in der desellschaft genau so titulierte wie die Frauen und Töchter des Landadels. Bor allem den Hausangestellten gegenüber war die "Gnädigste" ein vorzügliches Mittel, um sich in Respekt zu sehen und sie ihre ganze Nichtigkeit und Rechtslosseit fühlen zu lassen.

ilberall dort, wo die bürgerliche und kleinbäuerliche Rultur die aristotratische verdrängt hat, also in gang Sidbentichland, empfindet man deutlich das Lächerliche dieses Vertigitate, einfytuder nat deutrich das Lagertige vieles Kofettierens mit junkerlichen Gewöhnseiten. Daß die Gegensätze zwischen Arbanden Letugen und nicht auf "Temperament" oder "Comititischeit" und ähnlichen unfaßdaren ideologischen Gegenständen, beweisen die österreichischen Berhältnisse, bie bei aller Liebenswürdigkeit und Lässisseit des Geschens der Vertigische und Lässisseit des Geschens der Vertigische und Lässisseit des Geschens der Vertigische der Vertigische des Geschens der Vertigische Vertigische der Vertigische Vertigische Vertigische der Vertigische habens die Unterwürfigkeit in der Anrede noch viel weiter treiben als in Preußen. In Wien sputt noch immer der "gna" Serr", dem man die Sand füßt, weil eben Feudalherrichaft und Großagrariertum nirgends fo ftart aus-

geprägt waren wie gerade in derhabsburgischen Monarcie Es gibt aber außer ber "Gnädigen Frau" und dem "Gnädigen Fräusein" noch eine zweite Waffe, mit der sich das Weib der höheren Klasse gegen das der unteren wehrt: die Dame. Hier berührt sich das sexual-ethische mit dem foziologifden Moment. Die Dame folechthin ift nämlich die auständige Frau mit der waschechten Woral im Gegen= Weibe mit ber befchädigten Gefchlechtsehre. Diese Begründung mit der Bevorzugung der Bezeichnung "Dame" durch die bürgerliche Frau ist natürlich Seuchelei. In Wirklichteit liegt der Fall so, daß das Weibchen, dem feine Mittel gestatten, sich herauszupugen und feine Beit mit lauter Bagatellen zu vertrödeln, sich von der nüglichen Frau, die im Saushalt oder Beruf ihren Lebensunterhalt verdient und nicht in der Lage ift, für ihre Toilette ein verbieht und nicht in der Lage is, sur ihre Lottere ein paar Stunden täglich aufzuwenden, recht deutlich und fühlbar unterscheiden möchte. Nicht genug damit, daß innerlich die Arbeitsbiene von der Drohne eine Welf scheidet: das kapitalistische Bewußtsein muß auch äußerlich, durch den Namen, diese Trennung vollziehen. Zugleich

muß es aber — wie es die "Gnädige" über die arbeitende Hausangestellte erhöht — das Luxusgeschöpf, das von andrer Menfchen Arbeit lebt und felbft die Rinder den Angestellten überläßt, um sich nur ja nicht den "gesellschaft-lichen Berpflichtungen" zu entziehen, über die Berufstätige, die Verdienende hinausheben. Das geschieht mit der Unterscheidung der "Dame" von der "Frau". Für diesen Unterschied gibt es keine genaue Definition;

aber er hat sich tief in das Bewußtsein des Boltes hineingefreffen und wird von den Befigenden rudfichtslos ausgebeutet. Die deutsche Dame wenigstens ist der Meinung, durch ein recht anmagendes Auftreten ihre gesellschaftliche Stellung besonders zu befestigen. Sie braucht nicht zu banken, wenn man aufsteht und ihr seinen Platz anbietet. Sie braucht sich, wenn sie jemanden auf den Fuß getreten hat, nicht zu entschuldigen. Sie ist über Rücklicht und Anstand im Umgang erhaben. Sie kann sich das leisten, denn jand im Angang erhaben. Sie kann sich das seisten, denn sie ist ja keine Frau, sondern Dame. Die Ansprücke an gessellschaftliche Geltung stehen etwa im umgekehren Bershältnis zu Takt und Herzensbildung der deutschen Frau. Darin ist auch kein großer Anterschied, zwischen Nord und Sid. Bossends in jenem Beamtendünkel, der sich aus den sellsche Jeiten des Duodezssirkentums und der Krässwinkels jerübergerettet hat, ist noch jene unsinnige, typisch deutsche Gewohnseit der deutsche Frau alsgemein verskriche sich mit dem Titol des Katter zu koköngen non der breitet, sich mit dem Titel des Gatten zu behängen, von der Frau Minister, Frau Geheimrat, Frau Prosessor, Frau Dottor herunter dis zur Frau Steuersekretär. Diese Seuche graffiert in Bagern noch ärger als in Preußen. Die Revo-lution muß erst noch kommen, die diesen Ansus beseitigt. And doch: wie überflüssig ist doch alles! Warum kommt

man in Frankreich ohne die "Fran Erster Staatsanwalk aus? Warum gibt es dort einzig und allein die Anrede "Madame", die nichts von Anterwürfigkeit an sich hat, und die der Bauernfrau und der Arbeiterfrau genau so 2012 tommt wie der Gattin des Bankdirektors und des Staatspräsidenten? Ganz einfach deshalb, weil Frankreich noch etwas besitht, was wir entbehren: eine bürgerlich-bennofratifche Gemeinschaftstultur.

läuterungen bei. Die Arbeitssossteit war im Berichtssiahre fünfmal kärter als im Jahre vorher. Durch Bermeidung von Aberfunden und Einlegung von Schichten müse der Arbeitsmartt entsaltet werden. Der Versächungsbesich war sossen der Versächungsbesich war sossen der Versächungsbesich war sossen Berichtssiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen überschip von 35 000 N. erzielt, daher schlässiahre einen Aberschip des Bermansbeschiftsagen Ruhe im versossen des Verläussigen. Trotz der verästinismäßigen Ruhe im versossen. Ihrendsschip der Versächung ein versossen der Kahe im verschiften. Taher Anfre kahe der Verzisch der Kahle im verschiften. Taher nicht ein dassen der Kahlen verschift einstelliche Kollege Corti erläuterte sodann den Kalsenbericht. Er verzsich die einzelnen Jissen mit denen des Borjahres, daran die Beränderungen alfzeigend. 26 664 M. aufgewertete Gelder (ohne Boltswohl) stehen au Wuh, Ansgelamt ist die stattliche Summe von 27 332 M. an außersordensschie unterstütigen und der zunassiden und der kalsenberschip und verder. Die Jissen der Witwentalse und der Angelenanterstütigung zeigen, daß die Vollehuung der zentralen Witwentalse verdenstätzung der Angelenanterstütigung der Inasielnen unterstütigung der Inasielnen Schlichten der Kalsenberschip der Kellen unterstütigung der Inasielnen Schlichten der Kellenbericht ein glängendes Zeuguis der lozialen Schlichtissenselber auf der Vorgeschlagenen Sungeitimmt. Beschlonen wurde, stünftig die Restanten viertelsährlich in den Gaumitteilungen zu verössentlichen vertelsährlich ein Gaumitteilungen zu verössentlichen vertelsährlich ein Genantersund verder in dem Genannen. Bor start gesichteter Bersammlung nicht augestimmt. Beschlonen, wurde gegen zwei Sti

dem Erreichien, besonders auf dem Lohgigediet, aum Ausbrud; es wurden auch Stimmen saut, den Tarif in der Araftimmung abzulehnen.

Biesbaden. Unster Hauptversamms und am 6. Mätz ging am Bormittag eine Konferenz der Ortsvereinsvorstände und Bezirfsvertrauenssleute voraus. Auf der Tagesordnung sinnd die Besprechung interne Angelogenheiten, verdunden mit Instruktion süt die Vertrauenssleute, betriebsräteneuwahsen usw. Diese Konserenz sowie die am Nachmittag abgehaltene da up twors am Numben in Berhinderung des ersten Borssenden, weiter worden der Bezirfsvorsieherkonferenz in Mannheim weiste, vom zweiten Vorsigenden H. Krauth eröffnet und geseitet. Erfreulich war der gute Besuch der Hauptversammlung. Nach Schung der Toten des Jahres 1926 wurde in die reichhaltige Tagesordnung, die neun Kunste umsätz, einzeiten. Der Bericht des Borstandes lag gedruckt vor. Die Keuwahl des Borstandes brachte die Wiedermahl des seiten Schussen des Bestissens die übermahlt des Seitherschlicherers, des ersten Schussens des Bestissens die über herigen Auftrage aus Angenommen wurden loss getrien Schussenschlichen des Bestissenschlichen Leise. Pleichen Leise Wiedermahlt, ab. an, leine Bestletzer, Kollege Zoft, sehnt, eine Aischermahlt, ab. an, leine Bestletzer, kollege Leisten auf säntliche Sparten einschließich der Lehrlügesabteilung verteilt und ist fediglich der Achten auf jämtliche Sparten einschließich der Lehrlügesabteilung verteilt und ist fediglich von der Bestletzer von 20 M., die Machtinensehrpate ehnt aus Mitag ihres diesellen von 2 auf 3 Kroz. erhöht; die Ortsvereine Kheingau und Kimdurg erhalten monatliche Justisting und Windurg erhalten monatliche Justisting und Linkag fires diesellen Schliebschaft aus Anfach ihre Kollen wurde von 2 auf 3 Kroz. erhöht; die Ortsvereine Kheingau und Kimdurg erhälten monatliche Justisting und hinkag ihre den Schliebschaft aus Machtiger Sparten einschliebschaft aus Klas here Schliebschere Mitgliebschaft uns Kras here Kollen der Kreisting und Leise der Lagesordnungspuntt: "Das Ergehnis der Wantell

#### · Allgemeine Rundschau

Rachahmenswerte Beijviese. Anlählich des 15jährigen Bestebens der Klischeselabert Wilhelm Wirth in Ores den verauskaltete die Firme eine Helktesel, au der das gesamte Versonal mit Damen eingesaden war. Außerdem erhielt jeder Beschäftigte ein Geldgeschent von 50 M., jeder Lehrling ersielt 30 M. Es ist besonders anzuertennen, daß alse in dem in setzter Jeit kart vergrößerten Betried neueingesellten Kräste und Silsskafte ohne Ausnahme mit derücksicht wurden. — Am 2. April sonnten bei der Firma Karl Bindern ag el in Friedberg i. S. dere Kollegen auf eine Geschäftszugehörigteit von 35, 38 und 43 Jahren zurücklichen. Aus diesem Anlaß überreichte der Chef den Jubisaren die vom Deutschen Buchdrucksersen gestistete sisten aus zolden Wedalle "Kürtreue Dienste" sowie ein anschnliches Geschgeschent. Abends sand für das gesamte Versonal eine gemittliche Feier statt. — Bei der Firma Martin Khillylen üs erfin seterten zwei Kollegen ihr Solädriges daw. Zojähriges Beruss und Geschäftsjubisäum. Die Juhaber der Firma, die Herre B. Kugelmann & Söhne, hatten es sich nicht

nehmen lassen, das Doppessubistäum in vornehmer und würdiger Weise zu seiern. Am Montag, dem 4. April, lieh die Firma den Betrieb ruhen und lud das Gesamtpersonal (über 60 Versonen) zu Gaste. Bei der ofstägleilen Feier am Bormittag würdigte Herr Rugelmann sen. die Tätigkeit der Jubilare in einer Ansprache und überreichte seden ein größeres Geldgeschenf, außerdem stellte er dem berufsätlesten Jubilar die Bereitung eines sorgensteien Lebensabends in Aussicht. An langen, blumengeschmickten Laselln nahm das Gesamtpersonal Platz, um dei Speise und Trant, Musit und Tanz aus Geschäftsschien den Tag zu seiern. — Anläßlich des Zesiährigen Geschäftssivdikams der Buchdruckere Albert Uhlig in Dresden wurde dem Personal ein anschnicker Gesbetetag überzeicht. In dem Genuß der Spende kommen 13 Personen. Aussetzen sand am Abend ein gemeinsames Jusannenssein siatt. fein statt.

Meisterprüsung. Bor der Gewerbekammer in Bremen bestanden solgende Kollegen die Meisterprüsung: Christian Wilkens; Johann Kropp II; August Glander; Friz Ulrich; Christian Wesselfel; Oltrogge; Johann Ramm; Walster Wegner; Wartjes und Georg Walded.

Lehrlingselend im Berliner, Buchdrudgewerbe. In ben

Die neuen Böhne für Buchdrudereibuchen. Nach bem Neuabschluß des Neichstarifs sür Buchbrudereibuchbinder und des Lohnabsommens vom 1. April d. 3. nit einem Spigenstundenlohn von 99 Pf. ergeben sich vom 14. April an folgende Stundenlöhne für Orudereibuchbinder:

#### Gelernte Arbeiter

Ortsklasse I II III IV V Ledige Behilfen: Derhefratete Gehilfen:

nach dem A. Gehillenjahr n. über 24 J. 99 55 91 87 83 79
Bösstischer Aberfall auf einen Fournalisten. Die Angrifse polnischer Nationalisten auf Bresseleute, von benen letzihn berichtet wurde, scheinen auch in Deutschland Schule machen zu sollen In Plauen, wo der bekannte Beleidigungsprozeh des Rechtsauhenministers Dr. Stressmann gegen den Nechtsanwalt Miller verhandett wird, wurde am sehten Sonntag ein Berliner Journalist, der als Berichterstatter dort weiste, dei einem Ausflug von Haltenstellern überfalsen, die ihn sie den Kertere eines Mebentlägers in dem Prozeh hielten. Der Journalist wurde von seinen Angreifern über zugerichtet, ohne daß dem Angriff irgendwelche Krovofation von seiner Seite vorausgegangen wäre.

Taristonstitt der Eisenbahner. Wie dem "Borwärts" berichtet wurde, sind am 6. April die vno der Deutschen Reichsbahngesellschaft wochenlang verschieppten Werhanden lingen über eine Lohnerhöhung und Arbeitszeitverstürzung von den vertragschließenden Organisationen absetrochen worden. Im zu einer Berfändigung auf dem Kerhandlungswege zu kommen, haben die Organisationsverstreter sich bemüht, jede Berhandlungswöglichteit zu erschöhren. Das von der Deutschen Krichsbahngesellschaft gemachte Angebot von durchfantitist 3 K. die Ekundenutste iedoch als eine Berhändnung bezeichnet werden. Eine Berfürzung der Arbeitszeit sollte überhaupt nicht einstreten. Nur den Wertstatts und Bahunuterhaltungsarbeitern wollte man sür die extein dei Abhunuterhaltungsarbeitern wollte man sür die Gewertschafts und Hahnuterhaltungen arbeitern wollte man sür die Gewertschaftsvertreter gaben darauf die Erstätung ab, daß die Berhandlungen als gescheitert zu betrachten sind mu sie weiten der Aberstünden von 15 Broz. zahlen. Die Gewertschaftsvertreter gaben darauf die Erstätung ab, daß die Berhandlungen als gescheitert zu betrachten sind und sie weitene Schritte einsleiten würden.

3. entrassellellennachweis des NOGB. Här die Geschäftsschien zu dernachten sen und den Freisaat Braunschweig wird vom Borstand des NOGB. ein Bezirtsssetreit gesucht. Als Bewereber sommen nur Gewertschaftsbewegung versügen und deren disherige Tätigleit die Gewähr dietet, daß sie den gestellten Ansordenungen gewachsen siene Langiährige Ersaftungen mit genauer Ungade der disherigen Tätigleit sien des von der konservallen des NoGB. im Bersin S 14, Juselstraße 6, einzureichen.

Ein englische Anneiden und dere hinausgeschobene und veränderte Anti-Gewertschaftsgeset eingebracht. Wie dass seit langen geplante, immer wieder sinausgeschobene und veränderte Anti-Gewertschaftsgeset eingebracht. Weiten dass seit langen geptante, immer wieder sinausgeschobene und den Berschließ einer Vonder von der konser und den Berschließ einer von der konser und der Konser und der Konser und der

Ein englisses Anti-Gewertschaftsgeset. Im Muttersande der Gewertschaftsbewegung wurde von der konservation Regierung Baldwin am 4. April im Unterhause das seit kangem geplante, immer wieder hinausgeschödene und veränderte Anti-Gewertschaftsgeset eingebracht. Wiedem, Vordstich aus London mitgeteilt wurde, übertrisst das Kondon mitgeteilt wurde, übertrisst das Kondon mitgeteilt wurde, übertrisst das Kondon mitgeteilt wurde, übertrisst den Ersteil mit irgendeinen andern als rein wirtschaftlichen und industriellen Zwed (also Generalsstreit und Sympathicstreit) als illegal, nämlich alle Streits, die "die Regierung zwingen oder die Allgemeinheit oder einen wesenstichen Teil der Allgemeinheit einschieden sollen. Tebend illegal soll es sein, irgendwelche Wittel sir derartige Streits zu sammeln oder zur Berzsigung zu stellen. Zebe an einem solchen Stellen Arbeit der interhende Berlon ist strafbar übertreiungen können bis zu zwei Jahren Gefängnis bestraft werden. Le zist gegen die Wahreglung von Streiktreihern gerichtet und verbietet den Gewertschaftern, Mitglieder, welche sich weigern, an einem solcherart illegal erstärten Streit teisunehnen, aus der Gewertschaftstant gesträchen Reuselln müllen aus dem Gewertschaftstant gesträchen Reuselln müllen aus dem Gewertschaftstant gesträchen Reuselln müllen aus dem Gewertschaftstant gesträchen werden. Diese Stimmung hat rikdwirtende Kraft auf Streits, welche vor dem Swertschaftsche Kraft auf Streits welchen von Streitposten, des ein Einschenen Reuselln millen aus dem Gewertschaftsche Kraft auf Streits, welche vor dem Schaftschaftsche Kraft auf Streits welchen in Antasterung degen Arbeiten kraft auf Streitschen Le zuschehre in Antasterung des Arbeiterungseiestung des Arbeiterungseiestung des Arbeiterungseiestung des Arbeiter wohnt, ihr ausdrichtig der Streitposien für der Schaftschaft aus der Arbeiterpartei. In alle aus der Kreiterpartei. In England übliche Form der Arbeiterpartei. In England übliche Form der Arbeiterpartei. In England übliche Form der Arbeiterpartei. In England

#### Literarisches

Eiterarisches

M. Wie ein Buch entlieht." Ban Reglerungsrat Brofessor Arinktinger, Ernfluger, Seiche Unflage, Wit 10 Tassellt und 20 Abbildunger im Text. (Aus Aatur und Gesteswelt. Sammling wissenschaften independenten und Erstellswelt.) Sammling wissellichtige Barten Bestellt. Das ger Kongenienverständlicher Darkellungen, Band 1109, Gebindert 1109, Berlag B. Gerlager in Leivzig und Reellt. Das ger schmatzull ausgestätete Bändogen der rühmlicht befaunten sammling berüchtigte Bändogen der rühmlicht befaunten Gammling berüchtigte Render unter Ausgeschender Gerichten der wirden kontrollen Ausgeschen der Gerlager der Gerlager der der Gerlager der Gerlage

Ju Berlin am 26. Februar der Zeherinvallde Ston Aaltryld aus Avolgaderg 1. Br., 70 Jahre alt — Persichlag; am 1. Warg der Zeher Fermann von min am Berlin, 48 Jahre alt — Ungenehlutung; om 3. Mars der Zeher Narl Beh. mit le raus Antendurg, 07 Jahre alt — Versichlag; am 4. Marg der Zeherinvallde Hermann Vohn am Arten, 67 Jahre alt — Vungenehlundung; am angleichen Lage der Trucker Alterander (d. ehrt aus Verlin, 30 Jahre alt — Echlaganisti, 30 Jahre alt — Echlands, 30 Jahre alt — Examiliet.

30 Jahreslands, 30 Jahre alt — Ungentherfulor; 31 Jahre alt — Examiliet.

31 Dereslands, 30 Jahre alt — Ungentherfulor; 31 Jahre alt — Examiliet.

31 Dereslands, 30 Jahre alt — Ungentherfulor; 31 Jahre alt — Examiliet.

31 Dereslands, 32 Jahre alt.

31 Dereslands, 32 Jahre alt.

31 Dereslands, 32 Jahre alt.

31 Dereslands, 33 Jahre alt.

31 Dereslands, 34 Jahre alt.

31 Dereslands, 35 Jahre alt.

32 Jahre alt.

33 Dereslands, 35 Jahre alt.

34 Dereslands, 35 Jahre alt.

35 Jahre alt.

36 Dereslands, 35 Jahre alt.

36 Dereslands, 35 Jahre alt.

37 Dereslands, 35 Jahre alt.

38 Dereslands, 35 Jahre alt.

39 Dereslands, 35 Jahre alt.

30 Dereslands, 35 Jahre alt.

31 Dereslands, 35 Jahre alt.

3

Tieriupen

3. S. in M.: Beide Zachen werden im "Innabucddructer"
Anthadime inden. — H. B. in H.: Beir wissen das feldit nicht,
und wenn wir est wichten, wurden wir davon feinen Gebranch
unden. — H. M. in Br.: Inf. (ans. 2 M. — L. D. in S.: 1. Kond
den mitgetellen Taten daufend kleuntuis genommen. 2. Ter
alteste wordnachen Jahresderficht ist der über den Zeitraum vom
1. April 1889 die Ende 1800, Ras von noch feinder entbehrt
werden kann, weit mehrkad worfanden, sindet daufend Innahme. — A. R. in Baltenmilble d. M.: Voranstehung für die
Aufmahme einer Andbehrechung bieldt natürlich die Alberfendung des betressenden Buches an uns.

#### Berbandenachrichten

Berbandsbureau: Berlir SW 61. Dreibundstraße 5. Kernruf: Amt Hafenheide Arn. 1101. 1941 bis 3145. Bautfonto: Bant der Arbeiter. Ungefellten und Beantein. A.G., Berlin S 14. Wall-straße 65. Postiskeckfonto: Berlin Ar. 1023 87 (B. Schweinis).

Begirt Prieg. Tie Kollegen Johann Fren (Sampling), nummer 60 2,301, geb. 22. Oftober 1894, and frit (Vrobe 183119), geb. 24. Oftober 1894, and frit (Vrobe 183119), geb. 24. Januar 1875, werden hiermit anjactordert, amagened das im Tegember v. I. geliehene Meilegeld je I M. an Kollegen Karl Frei hiner, Henfladt [I.I.], Debruoriadt 9, III, anridaufenden. Tie Serren Kuntionare werden erligt, genannte Kollegen auf diese Polis aufmertjam zu machen.

Bildeburg. Der Schriftleber Adolf Sitrowift, geb. am 5. Januar 1888 in Balewalf, bat am Montag, dem 4. Awril, unter Invadaliung feiner Bapiere und großerer Schulden Budeburg verladien. Er ist im Belibe seiner Luttinngskare für Berdandobetträge, ansgestellt vom Begirk Januaver-Pand. Ta vom biehgen Ertsverein der Instigling beautragt ist, ditten wir die Artskassere, bet eventueller Borlegung der Karte dieilels dem Kollegen Estropfil abzunehmen, damit weitere Schwindeleien unterbunden werden.

#### Reife. und Arbeitelofenunterftugung

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Februar 1927. Auf der Reife: 75 Mitglieder,

Ortsunterftfibung erhielten: 2169 Mitglieder. Un Unterflühungstagen murben gezählt:

Beschäftigungeart:	in ber Reif unterftützur		Orts. üğung	Unter» stühungstage
	Mitgl.   Ta	ge Mitgl.	Tage	insgefamt
Seher Mafdinenseher Dender Sender Gerochypeire Galoanoplasither Activethoren Faktoren Schiftiglefter	1 18 2 - -	27 1347 2 74 49 653 5 37 - 5 - 12 - 47 - 14	20701 1 140 9 165 432 66 211 	21 428 1 142 9 414 447 66 211  835 297
aufammen .	75   10	08 2189	32832	33840

3m Unterflügungsbezuge verblieben am 26. Februar 1927 762 Mitglieber.

Unterstühungstage im Februar 1026 . Daher weniger Unterstühungstage im Januar 1027 . Unterstühung wurde gegahlt: in der Kelseunreistühung in der Ortsunterstühung

107<sub>1</sub>35 था.

Danpiverwaltung. Die verchrlichen Meifelasseermaster werden erlucht, dem auf der Reise besindlichen und aus-gesteuerten Mitglied Stidebrand Stadler (17584 Stefer-mark) die deutsche Samptbuchnummer 137312 ins Quittungs-buch einzattragen.

buch einautragen.

Darmiladt, Der auf der Reife befindliche Trucker Ludwig Reut et (Sauptbuchinnumer 141 ison), geb. 22. Oftober 1907 au Maunchem, foll umgebend seine Adresse dem Begirkskassere Ludwig Es ar et . Darmstadt, Moosbergstraße 38. angeden. Die verehrlichen herren huntstomäre werden geden, Bentel auf diese Polita guinnertiam an machen. Eberswalde. Der Deuder Franz Lieft ach Kanptbuchmummer 140 032) wird gedene, seine Adresse 21. gefangen at sien. Der Sweider Franz Lieft ach Mich. Sie ein a. Eberswalde, Kalser-Kriedrich-Straße 21. gefangen auf diese Kotts ausmertiam au machen oder die Adresse diese mittenten.

diese Potts aufmerklam zu machen oder die Abresse direct mit-anteilen. Der Rollege Friedrich Steinerwald in wird auf-geschodert, den vom Ertsverein erhaltenen Vorschus vom 4 M. auruschanablen. Weise. Pentsche Haus", Grabenstraße.

#### Moreffenveranderungen

Unberg. Borfibender: Gottfried 2000, gaiden A.6. Borfibender: Adolf Sattenhauer, Friedrich-trafe 13. 6. 200 Maldinenfeberflub.) Borfibender: Katl

rase 15. Lubwigskafen a. Rh. (Majchinenseherflub.) Vorühender: rang Stuten bänner, Arndeltrase 26; Raslierer: Karl tet bad ber, Arndeltrase 28. Ramslan, Loringender: Banl Staffa, Rirchtrase 17. Leste i. B. Coringender: Heinrich Drüfe, Hechen i. B., ockelweg 17.

Oche i. B. Lorithender: Beinrich & rute, peegen i. S., Vodelweg 17, Orfibender: S. Jihlsdorf, Medlenburger Strafe S., Worms a. M. (Malchinenfeberflub, Vorfibender: Bertold S. doller, Veilelbeim bei Worms, Pledderscheimer Glenge 18, Volfiberer: Franz S. uter bet b. Worms a. Ab., Walltrage I, Rafferer: Franz S. uter bet b. Worms a. Ab., Walltrage I,

#### Bur Aufnahme gemeldet

(Ginwendungen innerhalb 14. Tagen an die beigefügte Moreffe): (Cinvendingen innerhalb 14-Zagen an die belgefigte Horens):
Im Gan Frankfurt-dellen der Seizer Runn de nige gede,
in Wrätenhalnichen 1890, ansgel. dal. 1998; war ichon Nitglied.
— B. Nevecks, Frankfurt a. M., Allerheiligenkrade al.;
Im Gan Mittelrhein i. der Seizer Robert Mikler zu ged, in Mannheim 1902, ansgel. dal. 1921; war ichon Mitglied, 22. der Maichinenischer Fritz il blich mid, ged. in Verfin. 1908, ausgel. in Notlach a. Segerulee 1925; war uch nicht Mitglied, — drift Conrad in Maunheim 124, 4—3.
Im Gan Rheinland-Weiffalen der Masschiedienischer Karf Seufurt, ged. in Klauen 1894, ansgel. dal. 1912; war ichon Mitglied, — Joi. Bertram in Köln, Gereonshof 28.

#### Berfammlungstalender

Barmen, Berjammlungstalender

Parmen, Berjammlung Montag, den 11. April, abendz
72 116r. im Vereinstofal Esser, Vistoraler Sirahe.
Verlin, Sand de erverjam in Lung Countag, 10. April,
vormitiags V2. Urr, in den Muliterrelitäten. staisersvilis
belim-Frahe II.
3. minoversand. Rezirfsverjam in Lung Countag, den
Runivorensand. Runivage dis zum 22. April an den Begirfs
vorlieher.
Soi. Rezirfsverjam in Lung Countag, den 10. April,
Minthanien I. Th. Besirfsverjam in Lung Countag,
den 8. Mai, vormitiags 11 Uhr, im Seinschlächen Lythae,
den 12. Runivage 11 Uhr, im Seinschlächen Lythae,
den 13. Krifam in Lung Countage,
den 13. Krifam in Lung Countage,
den 14. Runivage 15. Linguister
Rusienber Lessen Saller. Rezifam in Lung Countagend, den
Rusiends Stift, im "Königset".

Stilenbera Lesse, Saller. Rezifam in Lung Countagend, den
Rusienberg sinder Countag, den 8. Wal, in Grafenhalungen
Entreliberg sinder Countag, den 8. Wal, in Grafenhalungen
Litte.

Der Ofterfeiertage wegen muß Rr. 31 icon am 13. April, Dr. 32 icon am 14. April abgefchloffen werben. Gur Die jeweilige Rummer bestimmte Beröffentlichungen (Berbandsnachrichten, Berfammlungstalender, Inferate) muffen an den genannten Abichlugtagen früh in unfern

Anzeigengebühren: die flebengespaltene Nonpareillezeile 20 Pfennige für die Bereins-, Arbeitsmarti-, Fortbildungs- und für Todesanzeigen; fonstige Anzeigen 80 Pfennige. Rabatt wird auf diese Preise nicht gewährt.



Annahmefcluß: Montag und Donnerstag früh für die jeweilig nächft-erscheinende Hummer. Anzeigenaufgaben für den "Korrespondent" mög-licht nur durch Einzahlung auf das Posischento Berlin NW IR. 26810



#### **GEWERKSCHAFTER!** Rauft die guten GEG-ZIGARETTEN nur zu haben IM KONSUMVEREIN

# Die Meilterbrüfuna im Suddrudaewerbe

uflage, von J. B. Lindi, Mitglied berMeilterprüfungskommission 16. aberte Berückschichtigung des neufern Buchdeuchreits 16. abegaben 18. aberte 18. aberte Boreitschung, 6,50 M Pachnahm. 7. d. Linds, München, Aumjordirahe 27. chieckkonto vol. (55-

# Stoffe

#### für Herren- und Damen-Bekleidung

bireft nom Sabrifationeort . Muffer frei Julius Richter, Spremberg £. 31

Berfand an Private und en gros / Gegrundel 1892

Swei Schriffeter crfahren in Akzidens und Tabellenfah, finden fofort dauernde Stellung, Schwerdeschädigte erhalten den Worzug, Angedole an Max Krolop, Spezialfabelt für durchforelbedücher, Oreodorf (dez. Leipzig).

#### jüngere tüchtige Atsidensfeker

die selbständig schaffen können und in der Lage find, einwan selbständen geschaften abgutiefen. Lohn über Latif. Lingebote mit Zeugnisabschiftlen an Colop- und Kunfdensterel K. 28, Geelser, G. m. b. 5., Rostatt (Gaden). ble felbit

Jungerer Afzibenzieber welcher im Entwurf und zuweilet bat, jum balbigen Eintelt (hamburg-Allona) gefucht. Angebote unter Ar. 599 an die Gefchaftoftelle bes "Korr.", verlin SW 61, Prelbundfrage 6.

Bum Untritt Mitte April, eventuell fruber, fuchen wir einer

#### Buchdrudmafchinenmeifter

find zu richten an Albert Heine, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Kottbus

Junger Seher in ungekündigter Stellung, auch an der Ano-ppe und als Korrektor tätig gewefen, möchte sich gleich ober patter verändern. Da Religerug, sie Oberfek, m. gute Kenntu. in Englisch, Lateinisch, Französisch Fremdprachensy jedoch nicht Bedingung.

Frembfpradenfag jedoch nicht Webingung. Offerten unter Dr. 625 an die Gefchuftoffelle des "Korr." Berlin SW 61, Dreibunbfrage 6, erbeien.

3d fuche jum fofortigenUntritt

#### 2Berffeker

guverlässig und in der Werge, beitung des Maschinensages er sahren. Bewerdungen mit Zeug-nisabschriften find zu richten an Julius Belh, Langensatza.

#### Alfzidenzseker

ber in Entwurf und Sagherftel. lung Hervorragendes leiftet wird in Dauerstellung gesucht Bei Alngebot Mustervorlagen mit vorlegen.

Dresden-A., Blafewiger Strafe 27,

### Eriter Afgidengieber vewandert in modernem, neu-gelilichem Sahentwurf, für fo-fort gefucht.

fettigen.
fort gesucht.
Lingebote unter Nr. 610 an
die Geschäftsstelle des "Korr.",
Berlin SW 61, Dreibundstr. 5,

QBir fuchen gum balbigen Cirit tuchtigen, zuverläffige

## Znpographicker Stereothpeur

für Runds und Blachguß. Uns gebote mit Zeugnisabschriften und Lohnausprüchen erbeten an t. Schneider & Cohn, Landsberg (Warthe).

tiger, felbftanbiger Maichinenmeister

für befferen Atzidenz- und Auto-typledruck in Dauerstellung ge-fucht.

age. Offerien mit Zeugnisabschrife n und Lobnforderungen an die doruderei E. Weidenbach, Dillenburg (6.-Dl.)

Erfahrener und durchaus felbe

# Maichinenmeister

für Qualitätes und Jünstrations druck zum sosortigen Eintriti gesucht. Angebote mit Zengniss abschriften u. Lohnsorderung an Buddruderel E. folterdorf, Bide i. Weft.

#### Züchtiger Monotnpegießer

guter Mafchinenkennier mit langerer Pragis, gelernier Schrifts gleber, in mittl. Jahren, wethitratet, wunder ich werdnbern. Dierten mit Lohnangeboten unter Dr. 023 an die Geschäfts-fielle des "Korr,", berlin SW 61, Dreibundfrage 5.

### Enpographieker

ntiger, für A. ober Roll ne gum 19. April gefücht. "Iferlohner Tagespoft", Iferlohn.

Wir fuchen gum fofortigen Gintritt einen full

# Schweizerbegen

weldjer möglicht in Altenfabrik itätig gewesen ist und Schnell-pressen. Etget sowie Kallen, drucke und Aotationsmaschinen kennt. Schriftliches Angebol mit Zengnissen und Angabol mit Zengnissen und Etgebeten. Schroeder & Wagner, Papier. warenfabrit, Rinteln (Wefer).

#### Sekeritereothpeur

Badebusch Rehnaer Zeitung", Gadebusch i. Medib.

## Salvanoplaitifer

wandter, zum baldigen Ein-lit gefucht. [617 Gefl. Offerten mit den üblichen klischeefabrik Otto Seffzig,' Berlin SW 61.

#### Meifinalinienarbeiter

tüchtige, bei guter Bezahlung jucht für fofort [600 Norddeutsche Schriftgleiserel, S. m. d. fs., Derlin O 34, Tilster Straße 22.

#### Schriftieker

Sebräifd perfekt, fucht fort Stellung. [613 Beff. Offerten an B. Fried mann, Beregfas (Tfchecho: flowatel), Book, Rus, Saupt gaffe 32.

Rorrettor und Kevlfor für Koretto, Zeitung, Akzibenz usw. sucht Stellung. Angebote unter Nr. 618 an die Weschäftsstelle bes "Korr., Berlin SW 61, Dreibundstr. 5.

monotypescher(D.Tast.), längere Prazis, such Stellung. Gest. Lingebote unter Nr. 616 an die Geschäftsstelle des "Korr.", Berlin SiV 61, Preibundstr 5.

Sanben fein.

Monotypegießer langi. Bragis, judit & Angebote erbeten unte an die Beichäftsftelle bes

#### Buchdrucker Dresdens!

Werte Kollegen i Durch Hern Regisseur Jimmermann, Schau-pleter, Tängerinnen, Musiker boll Ende Mich bei gahte. Unter fügung eines meiner Schauspiele zur Ausstätzung kommen. Witte um werte Unterfüßpung. [600 henry Schidner.

## Sandale smaldine m. Justrum., Bestoßs...m.Hobel kauf.ges. Auss. Off. unt. Nr., 626 d. Geschäftsst. d. "Korr." Der SW 61, Dreibundstraße 5.

Wer macht mit jungem Leip-ziger Kollegen Ende April oder Anfang Mai auf die

#### Balze?

Ahein, Schweiz, Tirol, Sterr. Möglichjt Geigenspieler. Migebote unter Nr. 601 an die Geschäftsstelle des "Korr.", Berlin SIV 61, Dreibundstr. 5.

Sur die Meifterprüfun Der Buchdrudmeifter preis 3,50 M.

# Otto Höhne: Die Geschichte der

Setzmaschine
In leicht verständlicher Welse ist
der Werdegang der Setzmaschine
von ihren Anfangen bis zur dietzzeit aufgezeichnet.
Preis in Leinen gebunden 3 M.
Porto besonders.

Verlag des Bildungsver-bandes der Deutschen Buchdrucker G. m. b. H., Berlin SW61, Dreibundstr. 5.

#### €rfttlaffige Ahoto-Apparate

günplige Teilzahlung (1/10 Aus., Reft O Monatöraten). BieleEmps [chlungen von Verufskoll. Lifter fret. Dresdenfla-Camera-ver-trieb, Dresdens-fl. [478

Unferm lieben, allverebrten Rolleger

#### Alfred Millradt

Shriftleitung und Gefchäftsitelle.

gu feinem Sojaheigen Berufsjubilaum Die herzlichften Glüdwünfce! Orteverein Spandau.

FürBuchdruckerhelme, Sitzungs-säle und Kontore: Gutenberg betrachtet einen

Gutenberg betrachtet einen Druckbogen Offsetdruck: Format 57:73. Preis inkl. Verpackung u. Porto 1,50 M. Verlage seine Hungsverbandes es Budungsverbandes es Buchdrucker G. um b. H., Buchdrucker G. str. b. H., Berlin 34:42.

#### Auf Zeilzahlungen liefere Brockhaus- und Meyer Lexiton, Duden, Klassiter, Ro-mane, Atlanten. Anfragen mi

porto an Glegi, München SW 2, Landwehrstraße 47.

Für die vielen Auf-merksamkeiten anlählich meines 50 jährigen Be-rufsjubiläums berzlichen Dank! [613

Alfred Millradt, Spandau, Götelftrage 94.

Um 1. Upril verftarb unfer fleber Rollege , ber Geher [602

#### Max Bubelewik im Alter von 66 Jahren, Ein ehrendes Andenken

Das Sefamtperfonal der BuddrudereiGutenberg (f. Beenten), Berlin.

Um 4. April verftarb unfer lieber Rollege, ber Seger [624 ber [624

#### Frans Ifter

im Alter von 69 Jahren. Ein ehrendes Undenken bewahrt ihn

Das Personal der Buchdruckerei Gutenberg (H. Beenken), Berlin.

Min Dienstag, bem 29. Märg, perftarb plog-lich und unerwartet unfer werter Kollege, der Seher

[612

Felix Seerwagen im Alter von 30 Sahren.

Ein ehrendes Undenken Die Kollegen der Sirma Oscar Brandstetter, Leipzig.

Um 28, Marg verfchied nach langer Rrankheit der Senior des Orispereins Efchweiler, der Seher

# Beter Echmek

aus Machen, im Alter von 64 Jahren.

zeit ein chrendes denken bewahren.

Begirteverein Rachen. Orteverein Efchweiler.

Am 27. März verstarb insolge Altersschwäche un-fer lieber Kollege, ber Segerinvallde [614

## Abam Shwarz

aus Neu-Alenburg, im Alter von 75 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm B.= D. grantfurt a. m.

Derlag: Treuhandverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, C. m. b. fi., Derlin SW 61, Dreibundstraße S. & Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Karl Schaeffer, Berlin SW 61, Dreibundstraße S. Annahmeftelle für Anzeigen: Derlin SW 61, Dreibundstraße S. A gernruf für den "Korrespondent": Berlin, Amt Hasenheide Mummer 3141 bis 3145. & Dru d.: Buchdruckwerkstätte, C. m. b. fi., Berlin SW 61, Dreibundstraße S.